

1892.

Sonntag, 23. Juli.

Der Gefellige.

No. 170.

67. Jahrgang.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1.80 Mk. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 10 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. u. Angewandte werden 10 Pf. Taxe mit 20-30 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Abdruck- und Verlags- Theil: Albert Droschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Ritzke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, — 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil der Familiengeschichte „Die Kinder der Firma Walburg und Sohn“ von Rüdiger Wernau unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn er, am einfachsten durch Postkarte, verlangt wird.

Die Expedition.

Wie es im russischen Cholera-gebiet zugeht.

Auf der Eisenbahn-Station in Baku (am kaspischen Meer) herrscht ein wilder Arm. Alle Säle sind überfüllt mit Abreisenden. Bei der geschlossenen Thür zum Perron ist ein furchtbares Gedränge. Als die Thür endlich geöffnet wird, stürzt die Menge, wie wilde Thiere, die den unermesslichen Tod vor Augen sehen, in die Waggon, die im Nu ringenommen sind; wo Platz für zwei ist, sitzen vier, und wer keinen Platz auf den Bänken gefunden, klettert auf dem Boden. Das Gedränge ist unbeschreiblich, es herrscht eine Lust zum Sticken und unerträglicher Gestank im Waggon, trotz der beiderseitig geöffneten Fenster; der Gestank verbreitet sich hauptsächlich aus den (bei allen russischen Waggonen befindlichen) Kesseln. Vorhitzige Passagiere besprengen ihre Kleider und die neben ihnen Sitzenden mit Karbol. Es betritt ein Arzt den Wagen, besetzt sich bei einigen Passagieren, die ihm verdächtig erscheinen, die Zunge und fühlt den Puls. Die Passagiere fürchten den Arzt und versuchen, daß sie vollkommen gesund seien. Der Zug setzt sich in Bewegung. Nach einigen Augenblicken entsteht ein furchtbarer Trübel — eine Frau im Waggon ist an der Cholera erkrankt! Sie wird in den besonderen Cholera-Wagen geführt (sämmliche russische Bahnen haben Durchgangswagen) und der Platz, auf welchem sie gelegen, wird mit Karbol besprengt. Sofort nimmt den freigeordneten Platz ein anderer Passagier ein. „Station Aktassa!“ ruft der Schaffner. Der Zug hält und wird mit Karbol besprengt. Wer aussteigen muß, hat beim Arzt vorbeizugehen, der den Puls fühlt und sich die Zunge zeigen läßt. Die Eingeborenen betrachten jeden Aussteigenden mit bleichem Schrecken. — So beschreibt ein Berichterstatter des russischen Blattes „Nowoje Wremja“, der kürzlich von Baku aus zur Station Aktassa auf der transkaspischen Bahn fuhr, die Sanitätsaufsicht.

Aus Baku ist die Hälfte der Bevölkerung ausgewandert (etwa 44 000 Personen). Auf den Straßen Bakus herrscht Todtenstille; von den 500 Droschken verkehren nur noch höchstens 40; auch sind eine Menge Fabriken geschlossen worden, weil sich keine Arbeiter finden, welche den Betrieb fortsetzen.

Wir Ärzte, so schreibt ein Mediziner der „W. Fr. Pr.“, haben hier ein wahres Martyrium durchzumachen, besonders in Saratow und Astrachan. Ich befinde mich seit zwei Wochen in Astrachan. Die ganze Stadt ist zu einem einzigen großen Lazareth umgewandelt. Neben den zahllosen Krankenzimmern wird jedes größere Haus zu einem Hospital eingerichtet. Der hier ansässige Adel, sowie auch die reichen Kaufherren und Bürger sind meist in das Ausland oder nach Moskau und Petersburg geflüchtet. Ganze Stadttheile sind wie ausgestorben. Die militärische Besatzung ist unzureichend, in Folge dessen ist der Pöbel Herr der Stadt geworden und plündert nach Herzenslust. Leider ist es beim Plündern allein nicht geblieben. Ich will einen Fall mittheilen, der an Rohheit und Barbarei unübertroffen dasteht.

Weiß Gott, durch welche Bosheit sich im Volke die Nachricht verbreitete, daß wir Ärzte die Kranken vergiften und dann die meisten derselben bei lebendigem Leibe begraben ließen. Diese unerhörte Zumuthung faßte im Volksglauben feste Wurzel. Sie ward das Signal zu einem allgemeinen Aufstand. Der Pöbel stürzte sämmtliche Spitäler und Baracken, schlug die Bedienungsmannschaften nieder und tötete sogar mehrere Ärzte. Die armen Kranken wurden in ihren Betten auf die Straßen und in die Höfe geschleppt. Der wahnsinnige Pöbelhaufe umtanzte die Kranken und sang dabei National-Lieder. Plötzlich wurde die Zimmerthür meiner Abtheilung, die ich verschlossen hatte, eingeschlagen. Sechs bis acht wilde Gesellen mit von Schnaps gerötheten Gesichtern stürzten mit erhobenen Äxten und Messern (zwei davon waren sogar mit Revolvern bewaffnet) auf mich zu. Ich befand mich im ersten Stockwerk, das zudem sehr niedrig war. Durch das Fenster in den Garten springen und mich flüchten, war das Werk eines Augenblicks. Zwei Revolver schlugen, die mir nachgesendet wurden, verfehlten ihr Ziel. Am nördlichen Ende des Gartens schlang ich mich über die Mauer und befand mich in einem zweiten Garten, welcher südlich durch eine Mauer abgegrenzt wird, auf welcher manns-hohes, schon zu Heu verdorrt, Gras emporsteht. In diesem Gasse verbergte ich mich und hörte lange Zeit das wilde Gejohle und Gekreische des Pöbels und die jammernden Stimmen der Kranken. . . . dann verfuhrte wie auf einen Schlag der ganze Arm. Ich wußte mir den Vorfall nicht zu deuten. Plötzlich schlug ein greller Feuerchein an mein Auge. Der Pöbel hatte das Hospital in Brand gesetzt. Allmächtiger Gott! Befanden sich noch Kranke in den Räumen? Das Blut erstarrte mir zu Eis. Die Loh-

stiege immer höher und höher. . . . Das dicke Holz prasselte, und da wendete sich plötzlich der Wind und blies nach meiner Richtung. Große glühende Brandflocken flogen rings um mich in das dicke Gras, welches zündete. Ich eilte aus meinem Versteck und fand eine ephemerante Gartenthür, welche in einen Hofraum mündete. Als ich denselben betrat, schlug ein großer Kettenhund auf mich an; aber eine tiefe, sonore Mannesstimme, die aus der Küche des Hauses kam, bändigte den Rühr. Es war ein alter Nachbar, ein Jude, mit dem ich persönlich befreundet war. „Im Gotteswillen, Nachbar, rettet mich“, drang ich in ihn. „Ja, weshalb denn? werden Sie verfolgt?“ entgegnete er. „Ja wohl“, bemerkte ich. „Der Pöbel steinigt und mordet die Ärzte. Es hat sich im Volke der Glaube verbreitet, daß wir die Kranken vergiften und die meisten lebendig begraben.“ Bei diesen Worten erhob sich vor dem Hause meines Nachbarn ein ohrenbetäubendes Gekrei, künftige Artillerie fielen an die Hausthür. Gleich vor Entsetzen stürzte des Nachbarn Tochter aus dem Zimmer heraus. „Vater, wir sind verloren!“ rief sie. „Der Pöbel wird uns morden!“ Gregor, unser Kutsher, führt sie an — ich habe seine Stimme vernommen! Wir retteten uns nun in ein großes, geräumiges Gewölbe, welches sechzig Fässer Spiritus, dazu mehrere Fässer Sitbowl und Lager enthielt. Dieses Dunkel umfing uns. Nach etwa zwei Minuten hörten wir ein furchtbares Gepolter über unseren Köpfen. Der Pöbel war ins Haus gedrungen, man hörte ihn die Fenstergehänge einschlagen und die Einrichtungsgegenstände demoliren. Plötzlich hörte man einen mächtigen Schlag, dem ein dumpfer Afford folgte — die Horde hatte ein Klavier zertrümmert! Ungefähr eine halbe Stunde dauerte die Verwüstung in den Zimmern, dann ward es eine Weile still. Plötzlich aber rief eine Stimme im Hofe: „Heda! Wir haben ja noch den Keller! Da drin finden wir den besten Wutz in Astrachan!“

Nun begann der Vernichtungskrieg gegen die Kellerrühr. Nachdem gegen dieselbe mit Äxten nichts auszurichten war, ward sie mit schweren Balken angerannt. Endlich gab sie nach und der Pöbel drang, mit Laternen bewaffnet, in den Keller. Nun begann eine wilde Orgie. . . . Die kleinen Fässer wurden ihres Inhalts entleert; was nicht getrunken ward, wurde in den Sand gegossen! Aber dies war bloß ein kleines Vorpiel, die Bestialität dieser Menschen kannte keine Grenzen. Sie schlugen die Böden sämmtlicher Spiritusfässer ein. Der Spiritus ergoß sich wie ein Strom in die Kellerräume. Dazu sangen sie wilde Lieder. Ein langer betrunkenen Kerl pflanzte sich dicht vor unser Versteck. Im Munde hatte er eine kurze Pfeife und in der Hand eine Laterne. Er nahm die brennende Kerze aus der Laterne und zündete sich damit die Pfeife an. Ein Funke in den See von Spiritus, und wir waren alle verloren. Nachdem jedes Faß gründlich vernichtet wurde, vertieft der Haufe den Keller. Da brüllte einer der Begleiter: „Se, holla, Freunde! Wie wär's, wenn wir den Spiritus anzünden würden? Das gäbe eine schöne Beleuchtung.“ „Ja! Anzünden! Anzünden! Aber durch das Kellerloch von außen, sonst verbrennen wir ja mit!“ Abermalige Flucht, diesmal unter Todesgefahr, aus dem Keller nach dem Hintergrunde des Gartens. Kaum hatten wir das neue Versteck eingenommen, so schlug schon die Spiritusflamme aus den Kellereinfassern, zu gleicher Zeit brannte auch der Dachstuhl des Hauses; bei diesem Anblicke fiel mein alter Nachbar mit den Worten: „Nun bin ich ein Bettler!“ ohnmächtig zusammen. Erst am andern Tage erhielten wir ausgiebigen militärischen Schutz.

Es ist noch immer nicht entschieden, ob die große Messe in Nischnei-Rongorod stattfinden soll oder nicht. Volkshetzer treiben auch dort schon ihr Werk. Gegen einen abgesetzten Hezer, den Kleinbürger Mitajew, der dem dortigen Volk weismachte, es gäbe gar keine Cholera und die Menschen würden lebendig begraben, hat der Gouverneur General Baranow ein drastisches Mittel angewandt. Er hat ihn zwangsweise als Lazarethgehilfen in ein schwimmendes Cholera-lazareth gesteckt, damit er Gelegenheit habe, sich vom Gegentheil zu überzeugen.

Wünsche des deutschen Landwirthschaftsraths.

Vom deutschen Landwirthschaftsrath ist an den Reichskanzler und die deutschen Staatsregierungen eine Eingabe gerichtet worden, welche als Ergänzung zu den in den Handelsverträgen festgesetzten Zollfögen die Forderung auf „Festlegung der Eisenbahntarife und der Tarife auf den großen Wasserstraßen durch besondere Verträge zwischen den durch Handelsverträge verbundenen Staaten“ erhebt. In der Begründung ist gesagt:

Für die Landwirthschaft ist es von der größten Bedeutung, daß die Möglichkeit der Herabsetzung der Frachttarife für die Massenprodukte der Landwirthschaft während der Dauer der Handelsverträge ausgeschlossen werde. Durch eine einzige Tarifmaßnahme in einem der konkurrierenden Staaten können die bestehenden Zollföge geradzum unwirksam gemacht werden. Daß solche Maßnahmen möglich sind und unter Umständen zur Beförderung des Exportes getroffen werden, hat das Vorgehen verschiedener Staaten zu verschiedenen Zeiten gelehrt; es genügt, auf die fortgesetzten Frachtherabsetzungen für Getreide auf den russischen Bahnen und auf die eigenthümlichen Begünstigungen der den Güterverkehr auf der Donau bewerkstelligenden Dampfschiffgesellschaften hinzuweisen, um die Möglichkeit der Abmilderung des Zollföges darzutun. Handelsvertragskonventionen, welche eine Bindung der Zollföge auf die Dauer einer Reihe von

Jahren bedingen, erfordern daher als Ergänzung eine gleichzeitige Festlegung der Frachttarife. Mindestens sollte, soweit die Staatsregierungen in der Lage sind, auf die Tarifmaßnahmen der Eisenbahn- und Dampfschiffgesellschaften Einfluß zu nehmen, Vorzüge getroffen werden, daß nicht plötzliche, die Verkehrsbeziehungen der betreffenden Länder völlig ändernde Tarifmaßnahmen angeordnet werden, ohne daß eine Verständigung mit den Vertragsländern vorher stattgefunden hätte. Einen Ausbau der Handelsverträge als Maßnahmen nach dieser Richtung hin glaubt der Deutsche Landwirthschaftsrath den hohen verbündeten Regierungen auf das Angelegentlichste empfehlen zu sollen.

Dann wünscht der Landwirthschaftsrath Maßnahmen zur Förderung der Ausfuhr landwirthschaftlicher Produkte, insbesondere von Vieh, Spiritus und Zucker. Diese Förderung wird im Wesentlichen wie folgt begründet:

„England hat unter dem Vorwande der Verhütung von Seucheneinführungen seine Grenzen gegen die Einfuhr deutschen Viehes fast gänzlich geschlossen. Frankreich hat durch die Auflegung übermäßig hoher Zollföge und die Erhöhung der Einfuhr lebenden Viehes die bis dahin blühende Einfuhr deutschen Schafviehes gleichfalls unmöglich gemacht. Große Distrikte unseres deutschen Vaterlandes, deren Viehproduktion nothwendig auf die Viehausfuhr hinweist, sind durch solche Maßnahmen auf das Empfindlichste geschädigt. Sie erwarten von den verbündeten Regierungen, daß dieselben bemüht sein werden, die Grenzen des Auslandes für die deutsche Vieheinfuhr wieder geöffnet zu erhalten. Ein Erfolg wird hierin in erster Linie davon abhängen, daß die Seuchen im Inlande unterdrückt und damit dem Auslande der Vorwand für die Sperre der Einfuhr lebenden Viehes genommen werde.“

Die Lage des Zuckermarktes hat sich von Jahr zu Jahr verschlechtert. Zwar hat die deutsche Zuckerproduktion immer noch eine Zunahme aufzuweisen, aber in viel stärkerem Maße ist die Produktion in Frankreich gewachsen, begünstigt durch außerordentlich hohe aus dem angewandten Steuersystem hervorgehende Prämien. Der deutsche Landwirthschaftsrath glaubt daher noch einmal darauf hinweisen zu sollen, daß durch das Zuckersteuergesetz die Zahlung einer offenen Prämie bei der Ausfuhr wenigstens so lange bewilligt werde, als die übrigen Zucker produzierenden Länder fortjahren, ihrerseits Ausfuhrprämien zu zahlen.“

Berlin, 21. Juli.

Der Kaiser hat auf seiner diesjährigen Nordlandsfahrt bereits den nördlichsten Punkt erreicht und befindet sich jetzt auf der Rückfahrt nach Wilhelmshaven, wo er am 27. Juli erwartet wird. Unterwegs wird ihn das Randver-Geschwader an der Südspitze Norwegens treffen und auf dem Heimwege größere Seemannöver ausführen. Von Wilhelmshaven kommt der Kaiser am 28. Juli zum Besuch seiner Gemahlin nach dem Marmoralais und wird während seines 24tägigen Aufenthalts in Potsdam die Vorträge des Reichskanzlers und des preussischen Staatsministers entgegennehmen. Während der ganzen Nordlandsfahrt ist übrigens der Kaiser mit den Behörden in ununterbrochenem telegraphischem Verkehr gewesen. Anfangs August wird der Kaiser sich etwa sechs Tage in England aufhalten und an der Nacht-Regatta bei Cowes theilnehmen. Zum 10. August gedenkt er dann wieder in Potsdam zu sein und dort bis zum Ende des Monats zu verbleiben. Am 2. September nimmt er die Parade des ganzen Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde ab und begibt sich dann zu einer mehrtägigen Schloßjagd als Gast des Königs von Schweden — Norwegen nach Götterborg. Nach der Rückkehr von dort tritt der Kaiser seine diesjährige Wanderverreise an, die nach Coblenz, Metz, Karlsruhe und Stuttgart führen. Von dort wird er dann wieder nach Potsdam zurückkehren. Die Kaiserin, die sich besten Befindens erfreut, gedachte nimmere am Donnerstag Nachmittag vom neuen Palais nach dem Marmoralais bei Potsdam überzufriedeln. Die jüngsten kaiserlichen Prinzen sind am Donnerstag Vormittag nach Wilhelmshöhe zu mehrwöchentlichem Aufenthalte gefahren.

Der Kaiser hat befohlen, daß die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Kaiserin Sonntag den 24. d. M. ihren Anfang nehmen. Der Evangelische Oberkirchenrath hat in dieser Beziehung die erforderliche Anordnung ergehen lassen.

Fürst Bismarck theilte seinen Tübingern Weinheim die Absicht mit, einen Tag auf der Rückreise in Berlin zu verweilen.

Mehrere Tausend süddeutsche Sänger waren dieser Tage wieder zur Begrüßung des Fürsten Bismarck in Rissingen. Als der Fürst nach dem Bade aus dem Hause trat, feierte ihn einer der Sänger als den Gründer des Reiches, der erfüllte, was das deutsche Lied ersehnt. Alle, welche politischen Glaubens sie auch seien, wurden wohl freudig dem „Schöpfer des Reiches“ ein Hoch bringen. Fürst Bismarck erwiderte darauf u. A.

Die Politik hat ja eine mäßige Verwandtschaft zur Musik, in dem Bestreben, Harmonie herzustellen, und auch Noten hat man in der Politik genug zu schreiben. Die Noten, die ich geschrieben, haben auf einem materielleren Gebiet, als dem der Musik, Afforde herzustellen, und diese, wo sie vorhanden waren, zu erhalten gehabt. Wenn meine Arbeit als Komponist und Notenschreiber in deutschen Angelegenheiten gelingen ist, dann ist mein Lebenszweck, soweit er für die Öffentlichkeit von Werth ist, erfüllt. Mein Wirken ist belohnt durch den Dank und die Anerkennung, die mir nun zu Theil werden. Viele persönliche Freunde kann man sich als Minister in Deutschland, wenn man nicht gerade eine Schlafmütze ist, nicht erwerben, eher die Freunde, die man hat, verlieren. Die Danksagung über meine Vergangenheit, welche die mir täglich werdenden Ovationen bringen, ist mir genügend.

— Es ist, der Nationalist. Corr. zufolge, mit aller Bestimmtheit zu erwarten, daß die Vorlagen zur Fortführung der Steuerreform dem Landtag in der nächsten Herbstsession zugehen werden. Der Landtag wird zu diesem Zweck bereits im November einberufen werden.

— Die Bemühungen Russlands, eine Aufhebung des Verbots der Lombardeurung russischer Werte durch die Seehandlung zu erlangen, dauern, wie der Münch. Allg. Ztg. aus Berlin geschrieben wird, fort, haben aber nicht die geringste Aussicht auf Erfolg, da Russland nichts dagegen zu bieten hat. Eine Aufhebung der Zölle, welche die Einfuhr deutschen Eisens und deutscher Kohlen unmöglich machen, verbietet sich durch die Verpflichtungen, welche die russische Regierung der einheimischen Industrie gegenüber eingegangen ist und die noch 10 Jahre fortlaufen.

— Die polnisch-kerische Partei in Schlesien trifft bereits ihre Vorbereitungen zum „zweckmäßigen“ Empfang des Kultusministers Dr. Bosse. Der polnisch-katholische Verein in Oppeln hat beschlossen: 1) eine aus 3 polnisch-katholischen Familienvätern bestehende Abordnung zu wählen, welche sich beim Minister im Namen aller Eltern über die gegenwärtigen Schulverhältnisse beschweren und die Wünsche der polnischen Eltern vortragen soll; 2) außerdem sollen diese Beschwerden und Wünsche dem Minister auch schriftlich überreicht werden; 3) zum künftigen Sonntag sollen in allen Gemeinden Versammlungen berufen werden, in denen im Auftrage der Eltern die Ortsvorsteher oder andere Vertrauensmänner die schriftliche Beschwerde unterzeichnen sollen.

— Die Stadt Straßburg in Elsaß soll kanalisiert werden und eine Rieselfeldanlage erhalten. Ein Arzt Dr. Ullersberger, warnt aber die Straßburger vor einer solchen Anlage als einer, Nahrungsmittelverfälschungssanktion „zu groß“. Der städtische Dünger, so meint der Doktor, zaudere auf den Rieselfeldern von Berlin ja eine Vegetation hervor, die auf den ersten Anblick verblüffend wirke, die Pflanzen und Früchte seien aber ohne Gehalt, sehr wasserreich, arm an Zucker, arm an Erden. Daher die Neigung zum Faulen, daher die Kraftlosigkeit der Gemüse. Tüchtige Hausfrauen, die Gärtner und die Bauern, so schreibt Dr. Ullersberger weiter, wissen das alles recht wohl. „Getrieben“ nennt man solche Kiefernkräutchen, solche Kiefernspargel von Kindesarmide, solchen Blumenkohl von fabelhaftem Umfang. Kocht man sie und beriecht sie, dann erkennt man bald das darin stehende stinkende Ammoniak, das als Stellvertreter der blutbildenden und nahrungsparenden Erbsen aufgetreten ist und Menschen und Thiere foppt. Genau dasselbe ist es mit unseren Körnerfrüchten, daher die Klagen der Müller und Brauer über schlechte Mehlmehle und unbrauchbare Gerste. Ueberall die gleichen Grundursachen, überall die gleichen Folgen.

Der Straßburger Arzt beruft sich dabei auf die angeblich in den Berliner Rieselfeldern Gemüsen, Blumenkohl und Dillbörse u. s. w. gemachte Erfahrung, wonach sich bei dem Anbau, welches von Rieselfeldern gesättigt wird, eine vollständige Enttarnung des Knochenbaues zeigen soll. Ein Sachverständiger führt dabei zur Erklärung an, daß in jenen verfallenen Gewächsen Ammoniak die Stelle von Kalk und Kalk einnehme; Kalk aber gerade bedinge für das Muskelfleisch und Kalk für das Knochenfleisch die normale Grundlage.

Wie man hört, will die Straßburger Gemeindegemeinschaft sich neuerdings an einige altdeutsche Städte w. z. B. Danzig wenden, um die Erfahrungen mit den Rieselfeldern zu sammeln.

Frankreich. Die Polizei hat am Mittwoch in Paris zwei Anarchisten verhaftet. Es wurden Hüllenmaschinen und chemische Explosivstoffe beschlagnahmt. In der vorigen Woche wurde die Ankunft dieser Anarchisten vom Auslande der Polizei gemeldet; dieselben sollten öffentliche Gebäude in die Luft sprengen. In der Nacht zum Donnerstag wurden noch 26 Anarchisten verhaftet, welche systematisch Wägen andraubten.

Rußland. Ein zarischer Befehl ist in Petersburg veröffentlicht worden, welcher den Kommunisten gestattet, Desinfektionsmittel aus dem Auslande zollfrei einzuführen, unter der Bedingung, daß die betreffenden Mittel nicht zum Verkauf gelangen, sondern Privatpersonen zu unmittelbarem Gebrauche überlassen werden.

In diesen Tagen ist ferner ein zarischer Befehl veröffentlicht worden, welcher 218 Familien russischer Bauern das Recht erteilt, in der Nähe der Grenze von Afghanistan sich anzusiedeln. Diesen Kolonisten werden verschiedene Vorrechte erteilt, die im Allgemeinen in Folgendem bestehen: 1) Die Kolonisten werden von allen Lasten und Abgaben befreit, selbst die Ableistung der Militärpflicht wird ihnen bis zum 1. Januar 1903 erlassen. 2) Die Kolonisten erhalten das Recht, zu billigeren Preisen auf allen Eisenbahnen zu fahren. 3) Dem Chef des Transkaspiischen Gebietes werden aus der Kasse des Kriegsministeriums jährlich 21 800 Rubel angewiesen, welche unter die Kolonisten der Art zu verteilen sind, daß jeder Haushalter je 100 Rubel erhält; das Geld muß zu landwirtschaftlichen Zwecken verwandt werden. — Bei einem Vorstöße der Russen in Zentralasien werden diese „Kolonisten“ wichtige Dienste leisten können. Vielleicht bedarf der Zar demnächst gleich einige Soldaten an der afghanischen Grenze an.

Bulgarien. Das Blatt des Ministerpräsidenten Stamboul, „Swoboda“, fährt fort, durch Veröffentlichung von Altensünden die Orientpolitik der Russen bloßzustellen. Neuerdings sind, wie schon telegraphisch gemeldet, acht russische Altensünden veröffentlicht, welche zu einem amtlichen Schriftwechsel der russischen Vertretung in Bukarest mit dem asiatischen Departement in St. Petersburg gehören. Die aus dem Herbst und Winter 1887 herrührenden Schriftstücke zeigen, ihre Echtheit vorausgesetzt, daß die russische Regierung gleich nach Ankunft des Fürsten Ferdinand im Lande bestrebt gewesen ist, jede Gelegenheit zu benutzen, um den Prinzen aus Bulgarien zu entfernen. Das asiatische Departement fordert in diesen Altensünden die russische Vertretung in Bukarest auf, jedes Unternehmen gegen den Prinzen, welcher als außerhalb der Gesetzgebung angesehen werde, zu ermutigen, und giebt Anweisungen für Unterhandlungen mit Panika, der bereits im Jahre 1887 seine Dienste anbot. Mit Hilfe des slavischen Komitees sei die Bande eines gewissen Stabofin beworben und deren Organisation von Stelidow geleitet worden. Für den Fall der Entfernung des Prinzen Ferdinand aus Bulgarien habe Russland das bulgarische Heer verpöppeln wollen, indem in jede Kompanie zur Hälfte Russen eingereiht werden sollten. Die bulgarische Sobranje sollte nicht das Recht haben, einen anderen Kandidaten als den von dem russischen Kommissar vorgezeichneten für den bulgarischen Thron zu wählen. Das wilnschenswerthe Ziel sei jedoch, daß Bulgarien von einem russischen Statthalter regiert werde, der seine Weisungen von dem russischen Kaiser erhalten

würde. Der Zustand in Afghanistan wird dem Emir von Afghanistan immer unbehaglicher. Die aufständischen Hাজার haben den Truppen des Emirs zweimal einen Hinterhalt gegeben und haben mehrere hundert derselben getötet und eine Menge Gewehre und Munition erbeutet.

Marokko. Das Scheitern der englisch-marokkanischen Vertragsverhandlungen und die dadurch verursachte plötzliche Abreise des englischen Gesandten Smith war neulich berichtet worden. Jetzt erklärt das Londoner Auswärtige Amt, es sei vollständig ohne Nachrichten von Evan Smith. Dieser habe den Abbruch der Verhandlungen mit dem Sultan und seine Abreise von Fez nicht gemeldet; sein gegenwärtiger Aufenthalt sei völlig unbekannt. Diese Nachricht erregt in London ungeheures Aufsehen, da angenommen wird, der englische Gesandte sei in einen Hinterhalt gelockt oder es sei ihm sonst ein Unglück begegnet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juli.

— Vom Direktorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist dem Oberpräsidenten von Ostpreußen Grafen zu Stolberg ein Schreiben überhandt worden, in welchem der Dank ausgesprochen wird für das Entgegenkommen der Behörden und die Teilnahme der Bevölkerung der Stadt Königsberg und der Provinz, durch welche das Gelingen der landwirtschaftlichen Ausstellung ermöglicht worden sei.

— Gestern trat die hiesige Sanitätskommission unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Polski zusammen, um über Maßnahmen zu beraten, welche Angesichts der drohenden Choleraerage zu treffen seien. Es wurde, wie verlautet, beschlossen, eine häufige Ausspülung der Rinnsteine und Desinfizierung derselben schon jetzt eintreten zu lassen. Seitens des Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Wiener wurden der Graben an der Marienwerderer Chaussee, der untere Teil des Hermannsgrabens, der Tümpel an dem jüdischen Kirchhof, die noch offenen Stellen des Stadtgrabens als Verflüchtungsstellen bezeichnet, welche im Falle der Ausbreitung von Choleraeragen verberberischwängere Brutstätten der Krankheit werden könnten. Die Kommission beschloß, die Kanalisierung, Spülung resp. Räumung dieser Stellen in Vorschlag zu bringen. Außer verschiedenen anderen auf Revision der Kloakgruben und anderer Unreinlichkeiten bezüglichen Maßnahmen wurde noch beschlossen, die Einrichtung eines Choleralazareths an der Kallmeyer Straße, in welchem fränke Weichselufer aufzunehmen wären, zu empfehlen. Dann wurde die Anschaffung von Entseuchungs- (Desinfektions-) Apparaten für das städtische Lazareth als notwendig bezeichnet und schließlich in Erwägung, daß die Herausführung von Kranken aus dem Kreise zur Zeit der Cholera und die Ueberhäufung der Lazarethe mit Kranken sehr bedenklich sei, wurde empfohlen, an die Kreisverwaltung das Ersuchen zu richten, Choleralazarethe in Rehden und Bessen zu errichten. — Seitens des Militärs nahm Herr Oberstleutnant Runkel vom 141. Regiment und Herr Oberstabsarzt Dr. Langsch an der Sitzung der Kommission teil.

— Mehrere hundert Zuschauer hatten sich gestern Abend im Tivoli zu dem von Herrn Schwiegerling aus Breslau veranstalteten Feuerwerk eingefunden. Ein Teil der Kapelle des Regiments Graf Schwerin konzertierte, und nach Eintritt der Dunkelheit sprühte und leuchtete, zischte und knallte es unaufhörlich. Von besonderem Glanze waren die großen Fronten, die denn auch vielen Beifall fanden. Der große „Schluffeffekt“ aber, die Beschleierung von Alexandrien, schrupfte zu einigen Kanonenschlägen und Raketenfeuer zusammen, was die Zuschauer natürlich sehr enttäuschte.

— [Sommertheater.] Zum Benefiz für Herrn Max Laurence, der sein 50jähriges Künstler-Jubiläum feierte, wurde die Gesangsposse „Der Goldsucher“, von der Firma Jacobsohn, Elb, Gork und Roth zusammengestellt, gegeben. Das Publikum amüsierte sich, soweit eine Berliner Posse dies zuläßt und soweit der eigene Geschmack und die Anlage, Lustiges und zuweilen recht Albernem mit lächelnder Miene hinzunehmen, dies gestatten. Wir hätten freilich lieber gesehen, daß Herr Laurence zu seinem Ehrentage ein besseres, älteres Stück gewählt hätte, statt dieses modernen Berliner „Wurststücks“. Der Jubilar wurde mit Applaus empfangen, Vorberträge wurden ihm dargereicht. — Nicht Herr Laurence erwiderte Fr. Hoffmann als Fleischerhändler Hannchen durch unwürdigen Berlinern.

Am Sonnabend wird das neue Lustspiel „Sammelfieber“ von Marie Günther zur Aufführung kommen.

— Eine Abteilung Kaiserliche aus Kienburg traf gestern zur Teilnahme an den Detachementübungen unserer Garulison hier ein.

— Der Oberpräsident von Westpreußen hat den Pfarrverweser Schwinkowski für die neuerrichtete Pfarrei Damrau präseintirt.

— Der frühere Polizeipräsident von Danzig, jetzige Ober-Regierungsrath Heinjusz zu Wiesbaden, ist zum Oberverwaltungsgerichtsrath ernannt worden.

— [Erledigte Schultelle.] In Poln. Wisniowka (allein, Kreisgutsinspektor Bennenwig-Platow), evangelisch. Der Ober-Landgerichtsrath Lehmann in Breslau, früher in Marienwerder, ist zum Reichsgerichtsrath und der Ober-Verwaltungsgerichtsrath Jakob, ebenfalls früher in Marienwerder, zum Senatpräsidenten bei dem Ober-Verwaltungsgericht ernannt worden.

— Dem bisherigen interimistischen Rentmeister, früheren Kreissekretär Töge in Neumark ist die Verwaltung der dortigen Kreisfasse endgültig übertragen worden.

— Dem Feldwebel im Garde-Jäger-Bataillon Noering ist die Verwaltung der Forstfasse in Didsch auf Probe übertragen worden.

— Herr Regierungsbaumeister Gutjahr in Bromberg hat auf einen Doppelbild-Entfernungsmesser für mehrere Beobachtungshöhen, Herr Kreisrichter Putz in Posen auf einen als regelmäßiges Geschütz verwendbaren Verbandapparat für Pferde, Herr Joh. Olski in Graudenz auf eine Vertheidigungsmaschine ein Patentschutz angemeldet.

— An der landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin und Poppelisdorf studiren in diesem Sommerhalbjahr 601 junge Leute. Davon stammen 37 aus Ostpreußen, 20 aus Westpreußen, 29 aus Posen und 29 aus Pommern.

— Für die Turnlehrerinnen-Prüfung in Berlin hat der Kultusminister Termine auf den 28. November und die folgenden Tage anberaumt.

— Dem praktischen Arzt Herrn Dr. Schröder in Gornsee ist die fernere Verwaltung der Kreiswundarztsstelle des Kreises Marienwerder belassen worden.

— Das Mittergut Petersdorf bei Neumark ist in der Zwangsversteigerung für 231 000 Mk. von der Neumarkter Sparkasse erworben worden.

— Der Baltische Gas- und Wasser-Fachmänner-Verein wird in den Tagen vom 31. Juli bis 2. August in Schönebeck seine Generalversammlung abhalten.

— Der Besitzer Eduard Richter ist zum Gemeindevorsteher der Ortsgemeinde Wangerau gewählt und vereidigt worden.

— Dem Polizeimeister Krause in Gnesen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die Eröffnung der Jagd im Regierungsbezirk Königsberg ist für Mittwoch und Donnerstag auf den 28. August und für Fasan auf den 15. September festgesetzt worden.

— Nach einer neuerdings erlassenen Ministerialverfügung sind die Atteste zur Erlangung eines Jagdscheins stempelplichtig. Die Stempelgebühr beträgt 1.50 Mark.

— Der Regierungsassessor Schmeißer in Schroda ist zum Landrath des Kreises Schroda ernannt.

— [Von der Ostbahn.] Der Regierungsbaumeister Müller ist aus dem Bezirk der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. der Ostbahnverwaltung überwiesen. Der Bahnmeister Wollin ist aus dem Direktionsbezirk Berlin überwiesen. Versetzt sind: der Stationsassistent Braun in Danzig nach Berlin und Dehn in Marienwerder nach Briesen, Bahnmeister Krünte in Friedheim nach Kassel. Ernannt sind: Bureauassistent Neumann in Bromberg zum Betriebssekretär, Bahnmeisterdiakon Jüngling in Gollub zum Bahnmeister. Stationsassistent Müller in Kolmar i. P. ist ausgeschieden. Betriebssekretär Kallweit in Bromberg ist gestorben.

Z Gollub, 21. Juli. Etwa anderthalbtausend Gänse kamen heute aus Polen hier an. Die Gänse wurden nach Wapshof Schönebeck gebracht, um dann weiter nach Berlin verladen zu werden. Die Thiere sind wider Erwarten schon recht stark befledert; für 1.80 bis 2.20 Mk. aufgeführt, werden sie in Berlin für 3.50 und 4 Mk. verkauft. — Von hiesigen Grundbesitzern wurden die ersten Frühen Roggen heute eingefahren. Korn und Stroh lassen an Güte und Menge nichts zu wünschen übrig.

— Aus dem Kreise Strasburg, 21. Juli. Auf dem heutigen Remonte-Markt zu Wrochl wurden der Remonte-Kommission 54 Pferde vorgeführt, von denen 48 angekauft wurden. Von den vorgeführten Pferden gehörten 40 dem Gute Wrochl, von welchem 38 Stück gekauft wurden.

Rosenberg, 20. Juli. Der Minister für Landwirtschaft hat die Mittel zur Ausführung der Vorarbeiten für die Entwässerung von Wiesenlandereien in den Gemarkungen Solaimen und Schrammen bewilligt. Mit der Ausführung der Vorarbeiten ist Herr Meliorations-Bauinspektor Jahl in Danzig beauftragt worden.

— Aus dem Kreise Königsberg, 21. Juli. Die Roggengernte hat hier begonnen. Auch hier hört man die Vögel über den Feldern fliegen, der gegen 3 Prozent des Roggens vernichtet hat. Obgleich die Ernte reichlich Stroh abwirft, ist sie doch an Körnern recht dürftig, da die meisten Aeckern nur mangelhaft gesät sind. Die frühen Saaten sind immer noch die besten. Die Sommerfrüchte wollen sich nach den trockenen Tagen durchaus nicht erholen. Hafer steht nur dürftig, Gerste ganz schlecht und Seradella und Widen mühen in einigen Ortsteilen umgepflügt oder als Weiden für das Vieh benutzt werden.

— Aus dem St. Kroneer Kreise, 21. Juli. Die Entenjagd ist in diesem Jahre recht ergiebig. Auf dem Gute St. wurden bis jetzt 57 Enten und etwa 20 Wasserhühner erlegt. In den Vorjahren betrug die ganze Jagdbeute etwa ein Drittel hiervon. Auch die Fasanjagd scheint recht gut zu werden.

— Aus dem Kreise St. Krone, 21. Juli. Wegen sehr häufiger Tödtung werden sich demnächst zwei Juristen zu verantworten haben. Am Montag fuhr der Biegeleibherr S. mit einem schwer beladenen Wagen durch das Nachbardorf Briesen. Der Fuhrmann, ein sonst ordentlicher Mensch, war auf wenige Augenblicke hinter dem Gespanne zurückgeblieben, als das Fuhrwerk ein im Wege liegendes Hindernis überfuhr, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Kaum war diese schreckliche Kunde hierher gedrungen, als schon eine andere erscholl. Am Mittwoch fuhr ein Knecht des Gutbesizers S. von Abkau Bippow mit einem mit Holz beladenen Wagen ein im Wege schlafendes dreijähriges Kind tot.

ov Hochstücken, 20. Juli. Heute fand hier die Kirchenbibelaktion durch den hiesigen Kommissar Domherrn Trepman aus Belpin statt. Die katholischen Pfarver und Schüler der Schulen Gubitz, Ofen, Wismar, Dreißig, Al. Gutwisch, Borsichow, Buntina, Hochstücken und Blumfelde wurden geprüft.

A Joppot, 21. Juli. Gestern fand im gr. Kurhaussaale die zweite Wohltätigkeitsveranstaltung des Sommers, der Bazar, statt, wie es seit Jahren hier Brauch ist. Dank dem freundlichen Zusammenwirken vieler Kräfte von nah und fern war das Ergebnis ein sehr günstiges, denn die Einnahme betrug 1176 Mark. — Gestern Vormittag kam von Kolbergermünde Admiral von der Goltz auf seinem Kommando Schiff „Rautau“ hier an und nahm Wohnung im Kurhause. Morgen wird Prinz Heinrich auf dem „Beowulf“ auf der hiesigen Rheide mit Bestimmtheit erwartet.

— Allenstein, 21. Juli. Der Premier-Deutnant Fleßbach vom hiesigen Grenadier-Regiment Nr. 4, welcher sich beim Kolonialamt für die deutsche Schutztruppe hatte notiren lassen, ist jetzt nach Ostafrika einberufen worden. — Gestern fand hier eine Versammlung von Kaufleuten statt, um über die Einrichtung einer Ortskrankenkasse für Gehilfen und Lehrlinge des Kaufmannstandes zu beraten. Da es den Prinzipalen freisteht, auf Grund des § 60 des Handelsgesetzbuches die Krankenpflege ihrer Angestellten bis zu 6 Wochen selbst zu übernehmen oder eine Krankenkasse zu gründen bezw. einer solchen beizutreten, so waren die Meinungen der Anwesenden sehr getheilt; da außerdem die Versammlung nicht stark genug besucht war, so soll ein endgültiger Beschluß in dieser Sache in einer zweiten Versammlung herbeigeführt werden.

Seit etwa 8 Tagen ist die Frau eines hiesigen Arbeiters verstorben und trotz aller Nachforschungen ist bisher keine Spur von ihr zu entdecken gewesen. Sie lebte wegen ihrer dreizehnjährigen Tochter aus erster Ehe in Unfrieden mit ihrem Mann, der sie oft ausankte. Die Zwistigkeiten verdüsterten ihr Gemüth und eines Tages nahm sie trübenden Abschied von den Kindern und verschwand. Man nimmt an, daß sie Hand an sich gelegt hat. — Wie gefährlich es ist, Kindern das Spielen mit Pferden zu gestatten, zeigt folgender Fall. Der kleine Sohn einer Frau A. von hier befand sich auf Ferienbesuch bei Verwandten. Dort hatte er Gelegenheit, oft an den vor den Wagen gespannten Pferden herumzuspielen und sie zu necken. Als er das eines Tages wieder that, wurde ein Pferd böse und biß ihn in die Hand, so daß ein Knochen gesplittet wurde.

Stallpöden, 20. Juli. Beim Baden der Pferde in der Pissa fiel ein Dragoner ins Wasser und wurde von den hochgehenden Wellen fortgerissen. Herrn Deutnant v. Tiedemann gelang es mit Ausfertigung aller seiner Kräfte, den bereits bewußtlosen Gewordenen zu retten.

Königsberg, 21. Juli. Vorgestern kam von Berlin der Geheim Rath Professor Dr. Koch hier an und fuhr über Ghdhnhnen nach den Choleraegegenden in Rußland weiter.

Der Präsident des Oberlandesgerichts, Kanzler des Königsreichs Preußen von Solleken hat einen längeren Urlaub angetreten.

In der Universität verhandelte gestern Rektor Professor Dr. Lindemann das Urtheil über eine Preisarbeit, die im Folge der Stiftung ehemaliger Studiengenossen eingerichtet ist. Für das laufende Jahr hatte die medizinische Fakultät das Thema gegeben. Die Prämie von 300 Mk. erhielt stud. med. Johannes Strehl.

Söhren, 21. Juli. Schwere Tage hat die nun schon seit Montag anhaltende stürmische Witterung unsern Nöwentin-See-Fischern gebracht. Schon zu Anfang dieser Woche war der See kaum nennenswerth; seit Mittwoch aber machte der heftige Nordwind im Verein mit unaufhörlichen Regengüssen ein Auslaufen der Boote auf den See ganz unmöglich. Der gänzlich Mangel an Fischen wird nun um so drückender, als die Nahrungsmittelpreise wohl in Folge des in diesem Sommer besonders häufig gewordenen Fremdenverkehrs schon seit mehreren Wochen eine für unser etwa 5800 Einwohner zählendes Städtchen enorm

Stills-
gung und
Stempel-
ist zum
M. der
ist in
find:
ein und
in
ingling
n Kormar
Bromberg
ne kamen
Bahnhof
werden.
ert; für
3,50 und
die ersten
lassen an
heiligen
mission
n. Von
welchem
schaft hat
ie Ent-
arkungen
rung der
Danzig
enernte
über
berichtet
nach an
haft ge-
n. Die
durchaus
leicht und
angepflegt
Enten-
ute St.
legt. In
ittel hier-
en fah-
reute zu
er B. mit
Briefta-
ig. Wenige
as Fahr-
daß der
he Kunde
Wittmo-
now mit
des drei-
irchen-
reputa-
hler der
g. Wort-
prüft.
saale die
ners, der
am dem
ern war
ne Betrag
germünde
hausius
rd Brung
mit Be-
Die B.
ich beim
ren lassen
fond hier
die Gr-
dehrlings
alen fröh-
Franken
vernehmen
eigutreten,
da außer-
so soll ein
ammlung
Arbeiter
der sein
her drei
mit ihrem
sterten ist
von den
an sich
ien mit
eine Sop-
erwandten
gepantten
das eine
in die
be in der
den hoch
dem an n
stimmung
Berlin der
fuhr über
Ankland
es Könige
aus ange
Professur
t, die in
richtig ist
das Thema
Johannes
schon seit
tin - Ge-
war der
der heilige
ein Aus-
gänzlich
Nahrung
anders ist
den Wochen
en enorm

Höhe erreicht haben. Es kostet z. B. ein Pfund gutes Schweinefleisch 70 Pfg. Bisher fanden die Arbeiterfamilien der Stadt in Fischen einen willkommenen Ersatz für Fleisch.

Wolfsbach, 21. Juli. Der Sohn des Inkmanns R. aus Wolfsbach wurde von einer Kreuzotter gebissen. Den Bemühungen des Arztes ist es gelungen, die Gefahr zu beseitigen. Ueberhaupt soll in diesem Jahre die Zahl dieser gefährlichen Reptile in unsern Gärten recht bedeutend sein. — Dem erkrankten Arbeiter Radulat aus Gr. Kummersdorf ist auf ein an den Kaiser gerichtetes Bittgesuch ein Gnadengesuch von 50 Mk. übermittleit worden.

Wartenstein, 20. Juli. Der frühere Generalpächter der gräflichen Güter Widen, Herr Seede, feiert am 26. d. Mts. das Fest der Diamantenhochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich sowohl geistig, wie körperlich einer seltenen Aktivität.

Sohrenstein, 21. Juli. In Betreff der Gymnastik-Angelegenheit hat die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschlossen, eine Petition an den Kultusminister abzugeben.

Dom Kurischen Haff, 21. Juli. Die beiden Fischer Ginnut und Michel aus Potolna führen Ende November vorigen Js. über das Haff, erreichten aber nicht ihr Ziel. Den Fischen fand man nach einiger Zeit im Eise eingefroren, die Leichen jedoch nicht, obgleich lange nach ihnen gesucht wurde. Kürzlich sind nun beide Leichen gefunden worden.

P. Krone an der Bräse, 21. Juli. Das Tertiärbahnprojekt erregt hier die größte Aufmerksamkeit und wird mit getheilten Hoffnungen aufgenommen. Unstreitig wird eine derartige Verbindung der Landwirthschaft treibenden Gegend sehr nützlich sein, für unsere Stadt dagegen wäre sie von keinem Vortheil. Nicht mit Unrecht wird von den hiesigen Industriellen der Einwand erhoben, daß sie bei der geplanten schmäligen Bahn größeren Unstimmigkeiten ausgesetzt sein werden, als bisher; jetzt können sie die An- und Abfuhr nach einer Vollbahnstation besorgen und haben nur eine Umladung nöthig, bei der Tertiärbahn wird eine zweimalige Umladung nöthig. Ferner wird der Einwand erhoben, daß das Projekt ganz danach eingerichtet ist, hier den Handel mit landwirthschaftlichen Produkten herabzudrücken, weil die Verbindung nur eine einseitige werden und ihre Centralstation in Bromberg finden wird. Zum Zwecke einer eingehenden Erörterung des Projekts findet dieser Tage eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt.

Q. Bromberg, 22. Juli. Gestern tagte hier das Schiedsgericht der Pensionäre für die Arbeiter der preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung des Direktionsbezirks Bromberg. Neun Berufungsklagen wurden zurückgewiesen, einem Arbeiter wurde eine jährliche Rente von 42 Mk. und drei Arbeitern eine Rente von jährlich 64 Mk. 20 Pfg. bewilligt.

C. Posen, 21. Juli. Mit dem Neubau einer zweiten Irrenanstalt für die Provinz Posen wurde im Frühjahr zu Zielanka bei Gnesen begonnen. Gleichzeitig fördert man die Erweiterungsbauten der bisher einzigen Provinzial-Irrenanstalt zu Dwinösk bei Posen, zwei massive Pavillons und zwei Baracken. Dwinösk wird zukünftig 100 Kranke mehr aufnehmen können. Bei den Baracken kommen die jetzt üblichen Zementplatten für Wände, Fußböden und Dächer in Anwendung. Die Dwinösker Irrenanstalt liegt zwischen prachtvollen Parkanlagen versteckt. Größtentheils mit geeigneten Zäunen bewirthschaftet sie gegen 75 Morgen Gemüsepflanzungen und Obstanlagen. Die Unterhaltungskosten werden dadurch wesentlich verringert. Auch ein Obst- und Gemüse-Vorrathparat ist aufgestellt. Dwinösk zählt gegenwärtig etwa 740 Kranke.

Posen, 21. Juli. Eine größere militärische Uebung findet Ende dieses Monats hier statt, an der außer dem hiesigen Fußartillerie-Regiment noch das Garde-, sowie das 4. und 11. Fußartillerie-Regiment theilnehmen werden, so daß je zwei Regimenter gegen einander operiren können. Auch wird eine Luftschiffer-Abtheilung mit einem Ballon captiv an der Uebung theilnehmen. Zum Bürgermeister der Stadt Posen ist der Kreissekretär Beutner aus Albböen gewählt worden.

Stadtverordneten-Versammlung in Gräbenz.

(Schluß.)

Die Polizeibehörde hatte die Ausstellung von Laternen in der Mehdenstraße verweigert, der Magistrat legte aber gegen diese Verfügung Berufung ein. Der Bezirksausschuß, ebenso das Oberverwaltungsgericht, verworfen indessen die Berufung, das Oberverwaltungsgericht nahm das Bedürfnis und auch die rechtliche Zulässigkeit des polizeilichen Einschreitens an. Die Kosten des Prozesses haben 118,30 Mk. betragen. Die Versammlung bewilligte diese Kosten, ferner die einmaligen Kosten im Betrage von 2845 Mk. zur Ausstellung von 6 Gaslaternen und die dauernden Unterhaltungskosten im Betrage von rund 88 Mk. jährlich.

In der Kommission zur Beratung der Gemeindefriedhof-Angelegenheit wurden sodann die Herren Kyser, Kuhn, Scheller, Rosanowski und Schell gewählet. Ferner wurde beschlossen, die auf dem Wolschlagischen Kasernengrundstück zur Reinigung der Abwässer angelegte Kläranlage auf städtische Kosten an die Magistrat der städtischen Entwässerungsanstalt anzuschließen. Weiter wurde beschlossen, die Bürgersteige in der Börgen- und Trinitätsstraße neben der Granitbahn mit Kunststeinplatten zu belegen, da die bisher verwandten gelben Klinker nicht zu haben sind. Die Kunststeinplatten stellen sich um 50 Pfg. pro Quadratmeter höher, als die Klinker, sind aber auch vorzuziehen.

Für die Rechnungsrevisions-Kommission erstattete Herr Victorius Bericht über die Rechnung der Kammereasse für 1890/91, welche mit 1067071 Mk. Einnahme und 1011973 Mk. Ausgabe abschließt; es wurde für die Rechnung die Entlastung erteilt.

Herr Mertins ist durch seine Wahl zum Stadtrath aus der Versammlung, in der er das Amt des ersten Schriftführers versah, und aus den Kommissionen ausgeschieden. Die Wahl des ersten Schriftführers wurde vertagt, es wurden aber an Stelle des Herrn Mertins gewählt die Herren Kampmann in die Bau-Kommission, Braun in die Finanzkommission, Pol in die Lagerevisionskommission, Gerike in die Revisionskommission, Kuhn in die Revisionskommission, Rosanowski in die Schlachthaus-Kommission und Kyser in die Fleisch-Kommission. Die Mitglieder der Gemeinde-Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission wurden wiedergewählt, in die Staatseinkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission wurde an Stelle des Herrn Mertins Herr Braun und zu dessen Stellvertreter Herr Weiß gewählt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Ist der Sonnabend als Lohnzahlungstag bei der Sonntagsruhe noch haltbar?

Daß die Einführung der Sonntagsruhe auf die mannigfachen Verhältnisse von Einfluß sein würde, war vorauszuweisen und bestärkt sich jetzt allertödt. So hat man in Berlin beobachtet, daß um die Mittagsstunden des ersten geschäftigen Sonntags die aus der Stadt fahrenden Eisen- und Pferdebahnen eine noch viel größere Zahl von Personen als früher transportirten, während sie — gleichfalls im Gegensatz zu früher — in den Nachmittagsstunden nur wenig belebt waren. Man führt das darauf zurück, daß infolge des Gesetzes eine große Zahl von Personen Zeit zu einem halbtägigen Ausfluge bekommen haben, die früher sich erst in den Nachmittagsstunden aufmachen konnten und meist naheliegende Wirthschaften aufsuchten. Wie die Verkehrsanstalten, so werden auch noch viele andere Stellen der Sonntagsruhe Rechnung tragen müssen, wenn deren Segen voll zur Geltung kommen soll.

Im Interesse des Arbeiterstandes selbst ist vor allem die alte Forderung einer Verlegung der Lohnzahlung vom Sonnabend auf einen anderen Tag, vielleicht auf den Freitag, nun von neuem und mit erneuter Kraft zu erheben. Nachdem durch das ganze Reich der Sonntagsverkehr im Handelsgewerbe auf 5 Stunden höchstens beschränkt worden ist, ist die Zeit vom Sonnabend Abend und Sonntag Morgen noch viel ungeeigneter zur Besorgung der nöthigen Einkäufe geworden als früher. Und vollends gilt dies da, wo durch Ortsstatut oder Landespolizeigesetzgebung (Sp. in Sachsen) der Verkehr noch weiter eingeschränkt worden ist, so daß z. B. außer Lebensmitteln am Sonntag überhaupt nichts zu haben ist. In den größeren Städten liegt die Wohnung oft weit von dem Beschäftigungsorte des Arbeiters entfernt. Die Frauen sind aber oft gezwungen, mit dem Geld, welches sie erst am Sonnabend Abend erhalten, am selben Abend noch ihre Haupteinkäufe zu machen. Natürlich kann das dann nur in größter Hast geschehen; es kann nicht mehr die vorthellhafteste, sondern nur die nächste Einkaufsquelle aufgesucht werden. Die Lebensmittel für den Sonntag und Montag können nicht auf dem Markt, sondern müssen aus dritter und vierter Hand bezogen werden; die Läden sind überfüllt, von einem Prüfen oder Wählen der Waaren ist dann keine Rede mehr; außerdem kann der Verkäufer die Zwangslage des Arbeiters zu seinem Vortheil ausnützen.

Auch die in den Geschäften angestellten Verkäufer und Verkäuferinnen leiden hierunter. Spät erst können sie die Geschäfte schließen und haben dann oft noch bis Mitternacht und länger damit zu thun, die durchwühlten Waaren wieder in Ordnung zu bringen.

Freilich werden allerlei nicht gerade leicht wiegende Einwände erhoben, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß bei einer Verlegung des Lohnzahlungstages die Arbeiter nicht nur den Sonnabend, sondern auch einen anderen Abend ihr Geld in die Kasse tragen würden, was dann zu einer Vernachlässigung der Familien und einer Schwächung der vernünftigen Sonntagsausgaben, für einen Ausflug u. s. w., führen müsse. Nun, die Erfahrung zeigt zwar, daß viele Arbeiter in ihrem Mißtrauen gegen die Arbeitgeber und gewohnt an den vergnügten Sonnabend Abend, der Verlegung des Lohnzahlungstages widerstreben, aber es ist nicht minder wahr, daß dort, wo diese Aenderung getroffen wurde, sie sich bewährte. So theilt man uns aus Arbeiterkreisen über einen Fall, wo die Lohnzahlung auf Freitag verlegt wurde, mit: „Die Arbeiter waren Sonnabend ebenso pünktlich bei ihrer Arbeit wie an den übrigen Tagen und namentlich die Verheiratheten sprachen wiederholt ihre Zufriedenheit über diesen Zahlungstag aus.“ Ein Fabrikant schreibt: „Seit ich den Zahlungstag auf Montag verlegt habe (etwa vor 6 Jahren) sind die blauen Montage ganz beseitigt und haben das beständige Verlangen nach Lohnvoranschuss und die Klagen der Frauen, daß ihre Männer die übliche zeitigere Schließung der Fabrik an Sonnabenden zur Vergewandung des Lohnes in Wirthschaften benutzten, sich ganz erheblich vermindert. Dies ist der beste Beweis, wie außerordentlich gut sich die Verlegung des Lohnzahlungstages vom Sonnabend auf einen anderen Wochentag bewährt.“

Wir meinen, daß demgegenüber die träge Bequemlichkeit, welche sich nur deshalb gegen ein so berechtigtes Verlangen kränkt, weil ihr die Umanderung der bisherigen Abrechnung Mühe macht, nicht in Betracht kommen kann.

Verchiedenes.

Die Kosten einer deutschen Weltausstellung sind auf Grund genauer Ermittlungen auf mindestens fünf- und fünfzig bis sechzig Millionen Mk. berechnet worden. In Chicago belaufen sich allein die Kosten der neuerrichteten Gebäude auf über 30 Millionen Mark. Für Berlin werden die Kosten um deswillen besonders hoch, weil ein ausreichender Platz (in Chicago beansprucht derselbe über 267 Hektar) nicht in solcher Nähe der Hauptstadt freizumachen sein wird, daß er für den Fußgängerverkehr erreichbar ist, wie das in Paris so ausgezeichnet sich trifft. Zieht man nun auch die zunächst am eigentlichen Vortheil der Ausstellung Theilnehmenden durch ausgiebige Zuschüsse heran — eine Frage, die, abgesehen von der Stadt Berlin und einigen Gastwirthen, bisher mit größter Zurückhaltung behandelt worden ist —, so wird doch der geringe Zuschuß des Reiches, soll ein guter Erfolg gewährleistet werden, 30 Millionen Mark betragen müssen. Ob der deutsche Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung bereit sein wird, diese hohe Summe angesichts der im nächsten Jahre zu erwartenden Militärvorlage zu bewilligen, ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Es fällt auf, daß in diesem Jahre viel weniger gereist wird als sonst. Der Verkehr in den Hotels ist viel geringer als in früheren Jahren. Die meisten der großen durch Berlin gehenden Züge fahren mit nicht mehr Passagieren als zu gewöhnlichen Zeiten. — Gleiche Nachrichten kommen aus Süddeutschland und vom Rhein. Dasselbe gilt für Hotels und Geschäfte, die auf Reisende speziell angewiesen sind, bittere Klage. Die Dampfschiffe auf dem Rhein machen ebenfalls schlechte Geschäfte, die Salonboote sind kaum besetzt. — Unter den diesjährigen Reisenden sind die Amerikaner am stärksten vertreten. Dann kommen die Engländer, die aber meistens in größeren Trupps mit besonderen Rundreisebiletts eintreffen, äußerst sparsam sind und nichts verdienen lassen.

Beim Einschließen einer neuen Pistole im Garten des Offizierskasinos in Wandersdorf hat am Mittwoch ein Sekonde-Lieutenant des dortigen Husarenregiments den hinter der Umlagerung stehenden zehnjährigen einzigen Sohn des Kasinowärterers Kreger erschossen. Das Kind, welches einen Schuß in den Kopf erhalten, verstarb auf der Stelle. Der Offizier machte sofort selbst dem Regiments-Kommandeur die Anzeige.

(Einen Kriegszug gegen die Feldmäuse) hat bekanntlich der Professor Köppler aus Greifswald in dem griechischen Theatralen geführt. Seine Waffe waren die Bazillen des Mäuse-Typhus, welche die hervorragende Eigenschaft besitzen, nur Mäuse, aber keine anderen Thiere zu tödten oder sonst irgendwie zu schädigen. Werthvoll ist es auch, daß der Mäuse-Typhus ungemein ansteckend wirkt. Köppler ließ in Theatralen, wo die Feldmäuse in diesem Frühjahr als Landplage auftraten, große Mengen Brodstücke, die mit den Bazillen durchsetzt waren, auf den Feldern ausstreuen. Schon nach wenigen Tagen waren die Brodstücke verschwunden und bereits nach 9 Tagen hörte die Befruchtung der Mäuse merklich auf. Durch Köpplers Unternehmen sind für 40 bis 50 Millionen Franken Feldfrüchte vor der Vernichtung bewahrt worden.

(Eine eigenartige Entführung.) Auf einem rumanischen Bahnhofe war vor einigen Tagen ein Butarefser Großkaufmann Rosetti eben im Begriff, mit seiner Gemahlin und einem Schwager, einem Bruder seiner ersten verstorbenen Frau, nach Paris abzureisen. Als die Gesellschaft in der Bahnhofrestauration ein kleines Frühstück einnahm, bezeichnete der Schwager dem dienst-

habenden Polizeikommissar Rosetti als den beständigsten Räuberhauptmann Athanas, der ins Ausland flüchten wollte. Der Beamte, der einen guten Gang zu machen glaubte, schritt natürlich sofort zur Verhaftung Rosettis, den er trotz aller Erklärungen festhielt. Während des Streites wurde jedoch das Glockenzeichen gegeben, und der Stützgang dampfte ohne Herrn Rosetti ab, während seine Gattin und der Schwager nach Paris oder sonstwohin mitgenommen wurden.

Berlin, 22. Juli. Der Kaiser hat nochmals tausend Kronen zur Entschädigung der in Christianstadt abgebrannten gespendet.

Die englische Industrie hat infolge tendenziöser Andeutung der Bochumer Schienenfabrikerei nicht unerhebliche Bestellungen von Italien erhalten.

Berlin, 22. Juli. Die Regierung in Oppeln verfügte heute gegen die Cholerafurcht die Einrichtung von Unterbringungstationen in den Grenzorten Ratibor, Plesch, Myslowitz u.

Oppeln, 22. Juli. Der Regierungspräsident wies die Landräthe der Oberschlesischen Kreise an, sobald nothwendig, eine sanitärpolizeiliche Revision der russischen Reisenden vorzunehmen zu lassen, ferner zu erwägen, ob anderweitige Maßnahmen Zweck Verhinderung der Einschleppung der Cholera erforderlich sind.

Christiana, 22. Juli. Beim Storching haben drei Mitglieder der Linken, drei der Rechten und drei der Gemäßigten einen Antrag eingebracht auf Aenderung des Grundgesetzes, wonach der König berechtigt ist, den Storching aufzulösen und Neuwahlen anzukündigen.

Paris, 22. Juli. Ein früherer Marinestabsarzt ist hier als Chef einer der gefährlichsten Endrecherbanden verhaftet worden.

Danzig, 22. Juli. Getreidepreise. (L. D. von G. v. Morstein.)			
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): flauer.	Markt	Regulirungspreis	
frei Verkehr		193	
Umsatz: ungeschl.		153	
hochbunt u. weiß	214	145	
hellbunt	209	154	
Termin Sept.-Okt.	180-181	170-195	
Regulirungspreis		211	
frei Verkehr		211	
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): matter.		190	
inländischer	190	60,00	
russ.-poln. u. Transp.	150	40,00	
Sept.-Okt.	164		

Königsberg, 22. Juli 1892. Spiritusbericht. (Telegraphische Depesche von Portranus u. Grotze. Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 60,00 Brief, unkontingentirt Mk. 40,00 Brief.

Berlin, 22. Juli. (L. D.) Russische Rubel 204,95.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Warner's Safe Cure, kein Geheimmittel. Entscheidung der II. Strafkammer des Landgerichts in Hamburg.

Wegen Uebertretung des § 99 der Hamburgischen Medizinal-Ordnung vom Jahre 1818 hatten sich am 6. dieses Monats drei Hamburger Apothekenbesitzer vor der II. Strafkammer des dortigen Landgerichts zu verantworten. Es handelte sich hierbei um das bekannte Mittel „Warner's Safe Cure“, welches in den Officinen der drei Angeklagten wiederholt zur Abgabe gelangte, worin die Anklagebehörde den Vertrieb eines Geheimmittels, sowie eine Beförderung der gefährlichen und schädlichen Quacksalberei erblickte. Als Sachverständige fungirten die Herren Medizinalrath Dr. Krauß und Apotheker Dr. Wimmel. Hinsichtlich des medizinischen Werthes des qu. Mittels sagte ein seitens der Vertheidigung vorgeschlagener Zeuge, ein städtischer Beamter, aus, daß sein Sohn, der längere Zeit an chronischer Nierenentzündung litt, vielfach, sogar mehrere Monate im Krankenhaus erfolglos ärztlich behandelt wurde, innerhalb fünf Monaten durch den Gebrauch von 7 Flaschen „Warner's Safe Cure“ völlig wiederhergestellt sei. Ferner erklärte ein Hamburger Arzt, daß er seinen Patienten den Gebrauch jenes Mittels auf deren Wunsch nicht nur gestattet, sondern ihnen sogar den Namen des Mittels, um eventuelle Verwechselung vorzubeugen, aufgeschrieben habe.

Der Sachverständige, Medizinalrath Dr. Krauß, erklärte, „Warner's Safe Cure“ sei bereits vor circa fünf Jahren Gegenstand der Erörterung gewesen zwischen der Hamburger Medizinal- und Polizeibehörde. Das Mittel werde zwar in sämtlichen Hamburger Apotheken verkauft, dessenungeachtet sei es ein Geheimmittel, da seine Zusammenfügung nicht allgemein bekannt sei. Ganz besonders schwerwiegend sei zudem der Umstand, daß die Verkäufer nicht wissen könnten, was der Fabrikant ihnen liefere, Ersterer, sowie das Publikum demnach völlig auf die Gültigkeit und Zuverlässigkeit des Letzteren angewiesen wären. Da nun aber die Anklagen über das, was man früher unter Quacksalberei verstanden habe, sich jetzt wesentlich geändert hätten, ferner nur das öffentliche Verbot von Geheimmitteln als Verstoß zur Quacksalberei, nicht aber der Verkauf als solche anzusehen wäre, könne die Angeklagten nicht für strafbar erachtet; außerdem wäre ja die öffentliche Anpreisung des Mittels nicht von ihnen, sondern von dem Fabrikanten ausgegangen. Höchstens hätte sich Letzterer, sowie diejenigen Redaktionen, in deren Zeitungen die Anpreisung erfolgte, strafbar gemacht.

Der zweite Sachverständige, Apotheker Dr. Wimmel, hat das Mittel qualitativ und quantitativ untersucht und gefunden, daß dasselbe keinerlei schädliche Stoffe enthalte und ziemlich genau — wenigstens soweit sich das überhaupt feststellen ließe — der auf der Etiquette angegebenen Zusammenfügung entspreche, nur sei der Detailverkaufspreis zu hoch. Einer der Angeklagten hat gleichfalls das Mittel untersucht, und ist zu demselben Resultate gelangt, wie Dr. Wimmel.

Der Preis, wie ihn Dr. Wimmel auf Grund der Hamburger Medizinal-Ordnung ausgerechnet habe, sei unrichtig, da für die Digestion, die hier wesentlich in Betracht komme, nichts berechnet sei. Nehme man diese dazu, dann wäre der Verkaufspreis nicht zu hoch und von einer etwaigen Tagelöhnervermehrung könne keine Rede sein. Uebrigens gäben sich die Apotheker nur höchst ungern mit dem Verlaufe derartiger Spezialitäten ab, sie würden aber durch das Publikum, bisweilen sogar durch die Ärzte selber, förmlich dazu gezwungen!

Der Staatsanwalt konnte in „Warner's Safe Cure“ nicht ein Geheimmittel erblicken, da sämtliche Bestandtheile derselben nicht nur auf der Etiquette genau angegeben, sondern auch in der That — wie dies ja durch die Untersuchung festgestellt — darin enthalten seien. Da also hier kein Geheimmittel vorliege, halte er die Angeklagten auch nicht des ihnen zur Last gelegten Vergehens schuldig, weshalb er selbst deren kostenlose Freisprechung beantragen müsse.

Von der Vertheidigung, die sich natürlich im Wesentlichen der Ansicht der Staatsanwaltschaft anschloß, wurde noch darauf hingewiesen, daß überhaupt von einer Quacksalberei jetzt nicht mehr die Rede sein könne, also auch nicht von einer Verhüllung zu derselben, da nach dem zur Zeit geltenden Reichsgesetz das Quacksalberfreigebiet sei.

Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht vollständig an und wurden demgemäß sämtliche drei Angeklagte nicht nur freigesprochen, sondern es sollen ihnen auch alle etwaigen, durch das Verfahren entstandenen nothwendigen Unkosten aus der Staatskasse ersetzt werden.

Marke S. E. N.
D.R.-Patent No. 63086.



Drehbarer Stroh-Elevator

Übertrifft alle anderen Systeme, nämlich in Bezug auf: leichte Handhabung, Drehbarkeit während des Gebrauchs und Verstellbarkeit unabhängig vom Betriebe. Derselbe wird mit Riemscheibe (zum Betriebe durch Riemer) mit Klamme (zum Betriebe durch Klotzwerk) oder auch mit einer Kurbel (zum Handbetriebe) geliefert. Dieser Elevator ist besser und wesentlich billiger als die englischen.

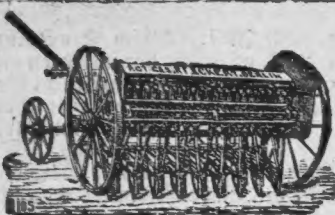
Englische Dampfdreschmäße

aus der Fabrik von William Foster & Co., Lincoln, zeichnen sich aus durch: sehr grosse Leistung, absoluten Reindrusch und werden in Reinigung von keinem anderen System erreicht.

Kleinere Dampfdreschmäße in größter Auswahl.
eigenen Fabrikats sowie

Wie immer, so zeichnen sich auch jetzt unsere Fabrikate durch akkurate Arbeit und vorzügliches Material aus; wir glauben daher unsere Sachen ganz besonders empfehlen zu können.

Berolina-Drillmaschine D. R.-Patent No. 34847.



Einzigste Maschine, die stets gleichmäßig fäht, in der Ebene sowohl wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulierung irgend welcher Art. Stöße und Rucke haben bei dieser Maschine keinen Einfluss auf die Regelmäßigkeit der Ausfaat, auch fäht dieselbe bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.

Die Maschine hat nur eine Säewelle für sämtliche Saamenarten. In kurzer Zeit mehrere Tausend Stück verkauft.

Düngermühlen, Düngerstreumaschinen Rampol & Schloor, Säemaschinen in verschiedenen Ausführungen, ein- und zweispännig, Eggen, Pflüge ein- und mehrschärig, Stahlpflüge (Rahmen, Achse, Pflugkörper, Räder, Streckbrett u. Schar aus Stahl).

Ringel-, Cambridge- und Schlechtwalzen (einfach, doppelt und dreitheilig). — Kartoffel-Graber, Kartoffel-Sortir-Cylinder, Trieurs (von Mayer & Co., Kalk a/Rh.), Reinigungsmaschinen.

Actien-Gesellsch. H. F. Eckert, Bromberg.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntags, den 24. Juli (6. n. Trinitatis), 8 Uhr Vorm.: kein Gottesdienst. 10 Uhr Vorm.: Dr. W. Erdmann. 4 Uhr Nachm.: Dr. W. Erdmann. Donnerstag, den 28. Juli, 8 Uhr Vorm.: Dr. W. Erdmann.
Ev. Garnisonsgemeinde. Sonntag, den 24. Juli, 10 Uhr Vorm.: Gottesdienst, 11 Uhr Vorm.: Kommunion: Dr. Divisionspf. Dr. Brandt.
Bistfag, 6. Sonntag n. Trin.: 1/2 10 Uhr Andacht mit heil. Abendmahl. Herr Pastor Gschke.
Walldorf. Sonntag, den 24. d. Mts. 10 Uhr Prediger Diehl.
Erfarzewo. 6. Sonntag nach Trin 10 Uhr Andacht. Prediger Gschke.

Die Verdingung meines innig geliebten Satten, des Buchdruckers Heinrich Gaartz findet Sonntag, d. 23. Juli cr., Nachm. 4 Uhr, vom Bahnhof aus auf dem St. Marienkirchhof statt.
Elsing, d. 21. Juli 1892.
Martha Gaartz.

Gestern Abends 8 Uhr entschlies nach kurzem Leiden unser Sohn
Johannes
im Alter von 7 Monat was wir hiermit betrauert anzeigen.
M. Jankowski nebst Frau geb. Pazarska.

Heute nachm. 6 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unser einziges Söhnchen
Arthur
im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten, was allen Freunden u. Bekannten tiefbetrauert anzeigen.
Gräudenz, d. 21. Juli 1892
Karl Heinrich und Frau.
Die Verdingung findet Sonntag, den 24. Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

R.-V. G.
Sonntag, den 24. Juli: Ausfahrt nach Garnsee pünktlich vom Livoli.
Ueberrahme noch in diesem Jahre
Ziegel-Feldbrände
pro Wille 18 bis 24 Mt. fertig abzuliefern. Offerten unter A. 100 postlagend Markenburg erbeten. (9213)

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr
gebracht.

Normalpflug
Aventzki-Gräudenz.

Der
Normalpflug
(PATENT VENTZKI) ist
das beste ACKERGERÄTH der
Gegenwart. Gleichgültig verwendbar ein-
und zweischärig, zum Schalen, Flach- und
Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Die Verdingung unseres verun-
glückten guten kleinen Sohns
Arnold Karau
findet Sonntag, d. 23. Juli,
Vormittags 9 Uhr, von der
Leichenhalle aus statt.
Die tiefbetrübten Eltern
und Geschwister.

TUSCH.
Sonntags, 23. d. M., von 7 Uhr Ab. ab:
Eisbein mit Sauerkohl
und Erbsenpurée
wogegen ergeblich einladet
(9147)
A. Dombrowski.
Fuhrwerk zur unentgeltlichen Rück-
fahrt steht bereit.

Mischke.
Sonntag, den 24. d. Mts.
Tanzfränzchen.

Automobilriemen
u. **Lebertreibriemen**
in allen Längen und Breiten, von
reinem Kern englischer Leder, of-
feriert zu den billigsten Preisen die
Lederhandlung von (8448)
F. Czwiklinski.

Schmiedeblassbälge
hiesiges Fabrikat, offeriert billigst
F. Czwiklinski.

Riemenleder-Coupons
reiner Kern englischer Leder, of-
feriert zu den billigsten Preisen die
Lederhandlung von (8449)
F. Czwiklinski.

Aufkäse, Parzer Käse, Engros billigst bei Gustav Brand.

60 starke ältere Schafe
stehen zum Verkauf in Falkenstein
bei Broglawken. (9161)

Schützen-Fest
zu Graudenz
am 31. Juli,
1. u. 2. August 1892
zu welchem das geehrte Publikum
freundschaftlich eingeladen wird.

Programm.
Sonntag, 31. Juli:
Nachm. 5 Uhr: Silber-Prämien-
Schießen nach Maßgabe der Schieß-
Ordnung. Concert.
Empfang der eintreffenden aus-
wärtigen Kameraden und gefälliges
Zusammenfein.

Montag, 1. August:
Morgens 6 Uhr: Ständchen dem
Jubelkönige, dem Schützenkönige und
seinen Hültern, dem Oberbürgermeister,
Bürgermeister, I. und II. Vorsteher,
dem Hauptmann der Gilde.
7-9 Uhr: Bei reger Theilnahme
auswärtiger Kameraden soll auf Wunsch
ein Schießen auf allen Ständen von
7-9 Uhr Vormittags eingelegt werden.
9-10 Uhr: Empfang der ein-
treffenden auswärtigen Kameraden auf
dem Bahnhofe und Geleit nach dem
Schützenhause.
9 Uhr: Versammlung der Mit-
glieder der Gilde und auswärtigen
Kameraden im Bogengarten.
Doosung um die Schüsse für das
Kaiserliche Haus und die Reihenfolge
beim Schießen auf die Königscheibe.
Präc. 10 1/2 Uhr: Andemarsch nach
dem Schützenhause.
Probesschießen für die auswärtigen
Kameraden auf Stand II, III und IV.
11 1/2 Uhr: Diner.
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Beginn
des Königschießens, erster u. zweiter
Schuß. Entscheidung: höchste Ringzahl.
Prämienstücken auf allen Ständen
nach Maßgabe der Schießordnung.
Von 4 Uhr ab: Concert.
7 Uhr: Schluß des Schießens.
Große Illumination des Gartens.

Dienstag, 2. August:
Morgens 9 Uhr: Fortsetzung des
Schießens auf allen Ständen und
gefälliges Zusammenfein bei Musik.
Mittags 1 Uhr: Gemeindefest-
licher Mittagstisch.
Nachmittags 2 Uhr: Fortsetzung
des Königschießens. Abgabe des
dritten Schusses.
Von 4 Uhr ab: Concert.
6 Uhr: Schluß des Königs-
schießens. Proklamtion des neuen
Königs und der Ritter. Vertheilung
der Prämien auf der Königscheibe und
an die auswärtigen Kameraden. Große
Illumination des Gartens.
Eintree nur für einmaligen Ein-
tritt gültig a. Person 20 Pf. Kinder
10 Pf.
Tauerarten für alle 3 Tage
gültig a 50 Pf. sind bei Herrn C. Verch
und an der Kasse; die Karten für
die Mitglieder bei Herrn A. Aug-
ner zu entnehmen.
Der Vorstand
der Friedrich Wilhelm-Victoria-
Schützengilde.
Wohnungen von 3 oder mehr
Zimmern, Küche und Zubehör, 1 Treppe
hoch, zu vermieten. Garten am Hause.
Unterthornerstraße 27 im Laden. (9101)

Spaziersfahrt nach Fidlitz.
Dampfer
Wanda
Capitän: Joh. Götz
fährt Sonntag, den 24. Juli cr. bei günstiger Witterung. Abfahrt von
Gräudenz präcise 2 1/2 Uhr Nachm. Abfahrt von Neuenburg 3 1/2 Uhr. Rückfahrt
von Fidlitz Montag Früh 2 Uhr. — Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt pro
Person 1 Mark, Kinder die Hälfte. Militärmusik an Bord. Concert in
Fidlitz. Concert-Billets sind an Bord des Dampfers zu haben. Billets
sind im Vorverkauf bis Sonntag 2 Uhr Mittags bei A. Meißner, Al-
tenmarktstraße Nr. 1, zu haben. Billetsverkauf in Neuenburg an Bord des
Dampfers. (9185)

Theodor Florkowski,
Dampfer-Expedition.
Müller-Akademie zu Worms a. Rh.
(Mühlenbau- und Möllerschule) (9204)
beginnt einen neuen Lehrkurs am 1. Oktober 1892. Dauer 8
Monate. Anmeldungen sind bis zum 15. Sept. zu bewirken. Programme
und nähere Auskunft durch die Direktion. Fritz Engel.

**Feuerwerks-
u. Illuminations-Artikel**
(viele Neuheiten)
empfehl (9184)
Fritz Kyser.
Heubuder Speckflundern
prima großkönnigen
Elb-Caviar u. Ural-Caviar
empfehl (9230)
B. Krzywinski.
Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.

Für Schlosser.
Wegen vorgerückten Alters u. Krank-
heit ist meine gut eingerichtete (8327)
Werkstatt nebst Wohnung
sogleich zu verpachten. Handwerkszeug
billigst veräußert. 39 Jahre im Be-
triebe und gute Kundenchaft. Doebel
Schlossermeister, Strassburg Westfr
1 Wohnung von 4 Zimmern und 1. O-
tober zu verm. Marienwerderstr. 51, 1. Et.

Nakel.
Ein großer, eleganter (5913)
Laden
für jedes Geschäft passend, mit com-
fortabler Wohnung, in meinem neu er-
bauten Hause, in bester Geschäftslage,
ist per sofort zu vermieten.
Julius Fischer, Nakel, am Markt.
Großer Laden nebst Wohnung
sogleich zu vermieten und zu beziehen.
Auguste Wolff, Oberthornerstr. 34.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten
bei J. Simanowski, Antstraße 22
Eine herrschaftl. Wohnung, 5
Zimmer und Zubehör, zu vermieten a.
(9195) G. Braun, Tabakstr. 21.
In meinem Hause Herrenstr. 25 ist
die obere Wohngelegenheit vom 1.
Oktober zu vermieten. Wasser auf dem
Dach.
Moritz Rau.
Eine Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh.
ist vom 1. Oktober ab zu vermieten
und zu beziehen Unterthornerstr. 22.

Allenstein Opr.
Ein Laden
mit Einrichtung zum Material-Ge-
schäft, (8891)
zwei Läden
passend zu jedem Geschäft, nebst Woh-
nungen, hat billig zu vermieten
Boetisch, Hohensteinerstr. 3.
Herrschastliche Wohnungen von
5 und 8 Zimmern, Pferdebestall und Re-
mise, sofort oder Oktober zu vermieten.
Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.
Eine Wohnung, bestehend aus 2
Stuben, Küche, Keller, Boden, Hofraum,
ist vom 1. Oktober zu vermieten
(9069) Tabakstraße 25.

Ein großer Laden
in der Herrschaftstr., mit zwei großen
Schaufenstern, mit und ohne Wohnung,
zu jedem Geschäft passend, ist vom
1. Oktober zu vermieten. Der Laden
kann auch getheilt mit je einem Ein-
gangs befonders vermicthet werden, ev.
ist das Grundstück auch veräußert.
(9179) Moritz Rau, Gräudenz.
1 herrschaftl. Wohnung von 5
Zimmern und Zubehör zu vermieten.
Häckerstr. Grabenstraße 32.

Die beliebtesten
12 Armeemärsche
für Klavier 1,50 Mk., für Violine 1 Mk.
versendet gegen Einsendung des Be-
trages in Briefmarken franco (9201)
G. L. Ehrlich, Pr. Friedland,
Buch- und Musikalien-Handlung.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonntags, 23. Juli. **Sammel-
stübe.** Lustspiel in 4 Acten von
W. Gänther. **Neu!**
Sonntag, 24. Juni. **Die schöne
Ungarin.** Große Gesangsposse in
4 Acten von W. Mannstädt, Musik
von Steffens. (9193)
Die heutige Nummer enthält
für die Bezüge der Postanfallten
Briefen, Culmsee, Hohenkirch, Jablonow,
Kgl. Rehwalde, Konigad, Lissow, Waj-
mowo, Neiden, Schöneke und Wro-
lawen eine Extra-Beilage der Firma
Gust. Wilke in Briesen. (9141)
Heute 3 Blätter.

Graudenz, Sonnabend]

Gegen die Maul- und Klauenseuche

hat Professor Dr. Stilling in Straßburg ein pilzabtöndendes, außerordentlich heilkräftiges Mittel entdeckt, das den Namen *Phyoktanin* trägt. Angesichts der ungemein schnellen Ausbreitung, welche die scheinbar unaussrottbare Krankheit der mit gespaltten Hufen versehenen Thiere in den letzten Wochen in Deutschland, und besonders auch in unseren östlichen Provinzen, genommen hat, dürfte es von Interesse sein, daß Kreisveterär Dr. Mehrdorf in Breslau im Auftrage des Landwirtschafts-Ministeriums umfassende Versuche mit dem neuen Heilmittel angestellt hat.

Der über diese Versuche in „Feld und Wald“ veröffentlichte Bericht betont, daß das neue, von E. Merk in Darmstadt in den Handel gebrachte Mittel „Phyoktanin“ bisher unerreicht dastehet. Die Vortheile bestehen hauptsächlich darin, 1) daß Verluste in Zukunft völlig verhütet werden können; 2) daß die befallenen Thiere im Nährzustande gar nicht oder nur in unbedeutendem Maße zurückgehen; 3) daß der Wundausfall nur wenige Tage andauert und bei entsprechender Ernährung der Thiere die frühere Höhe bald wieder erreicht; 4) daß die Krankheit einen milderen Charakter annimmt und einen gutartigen Verlauf zeigt; 5) daß die Arbeitsthier in kurzer Zeit wieder gebrauchsfähig werden. Die Anwendung des Mittels geschieht durch Bestreichung sämtlicher erkrankten Theile mit einer Lösung des Phyoktanins und Waschung bis zum Blauwerden. Es genügt zur erfolgreichen Behandlung eine Lösung von 1 : 1000 bzw. von je 1 Gramm des Mittels auf je 1 Liter Wasser, so daß jeder Viehbefitzer im Stande ist, die Rur selbst in die Hand zu nehmen. Bei der Behandlung ist vor allem darauf zu achten, daß das Heilmittel in direkte und innigste Berührung mit den erkrankten Theilen gelangt. Es müssen deshalb jauchige und von Brand ergriffene Geschwürflächen im Bereiche der Klauen durch Entfernung von Horn frei gelegt werden, ehe man die Lösung aufträgt. Soweit man die Geschwüre sehen kann, ist es ausreichend, sie mit einem Pinsel oder Schwamm so lange zu bestreichen, bis sie blau sind. Bei der Maulseuche ist dem Thiere zweimal die Füllung einer mittelgroßen Wundspitze in das Maul einzuspritzen. Dr. Mehrdorf hat innerhalb eines Zeitraums von 4 Monaten 1261 Kinder, 28 Schweine und 4 Flegeln behandelt und konstatiert, daß das Phyoktanin in allen, auch in den schwersten Fällen, in günstigster Weise wirkte und den Heilungsprozeß rasch herbeiführte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juli.

J. Kessen, 21. Juli. An Stelle des auscheidenden Stadtverordneten Herrn F. Spittler wurde der Uhrmacher Herr Brewers einstimmig gewählt. — In dieser Woche ist in unserer Gegend mit der Roggen- und Weizen- und Gerstenernte begonnen worden. Der Sommerertrag ist ein ziemlich befriedigender. Das Sommergetreide hat sich in der letzten Zeit sehr erholt, so daß wir in diesem Jahre mit der Ernte ziemlich zufrieden sein werden. — Während die Sommerferien in Rosenberger Kreise schon am 16. d. Mts. begonnen haben, fangen sie in unsern Schulen erst am 23. d. M. an.

K. aus dem Kreise Kottbus, 20. Juli. Hier steht man schon mitten in der Ernte. Auf der Höhe sind die Erträge recht gut. Roggen lohnt vorzüglich, auch Weizen und Gerste berechnen zu den besten Hoffnungen. Rüben hat ziemlich gut gelohnt. Auch der erste Schnitt Klee war gut. Trotz der Dürre in der Saatzeit versprechen die Zuckerrüben bedeutende Erträge. — Seit einigen Monaten ist im Kirchspiel St. Vinzenz eine evangelische Diakonin angestellt. Sie hat besonders die Aufgabe, arme Kranke zu besuchen.

y. Briesen, 21. Juli. Als Deputierte zur Kreis-Synode sind die Herren Landrath Petersen und Rittergutsbesitzer v. Vogel-Miell gewählt worden.

Thorn, 21. Juli. Der Minister Thiesken hat der Deputation der Handelskammer versprochen, daß er, so viel in seinen Kräften stünde, die Förderung der Interessen der Thorer Kaufmannschaft im Auge behalten und insbesondere die Anlage eines Holzhauses bei Thorn in wohlwollender Erwägung stehen werde.

H. Rosenberg, 21. Juli. Auf dem Verbandstage der Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften von Ost- und Westpreußen traf das Loos zur Bestimmung des Allgemeinen Vereinstages, welcher im August d. J. in Wilmanns stattfindet, den Kreditverein Rosenberg. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses wurde nun der Direktor des Vereins, Herr Kaufmann Otto Braun, zum Delegierten gewählt.

o. Marienwerder, 20. Juli. Vor kurzem starb in Aufsenau plötzlich der Besitzer Fräulein. Da von mehreren Personen Anzeichen eines gewaltigen Todes bemerkt wurden, wurde von dem Vorstände Anzeige erstattet, und es findet nun am 22. auf der Bestattung des Fräulein ein gerichtlicher Termin statt. — Bei dem hiesigen Kataster amte wurden bisher wöchentlich zwei Amtstage abgehalten. Durch Festsetzung der Regierung ist nun der auf Montag fallende Amtstag aufgehoben, und es bleibt nur der Amtstag am Sonnabend bestehen.

o. aus dem Kreise Schwiech, 20. Juli. In den Baulichen der früheren Schöwer Dampfmühle soll eine Molkerei eingerichtet werden. — In der vorigen Woche gelang es, einen fast längeren Zeit stechend verfolgten Schwindler in Wilmanns festzunehmen. Derselbe war früher Besitzer in S., geriet jedoch in Vermögensverfall und machte schließlich Bankrott. Hierbei hat er sich verschiedene Unredlichkeiten zu Schulden kommen lassen. Als er später Agent war, hat er noch mehrere Unredlichkeiten verübt und wurde deswegen vom Staatsanwalt gesucht.

K. aus dem Kreise Königs, 21. Juli. Die Spielwuth herrscht in einzelnen Dörfern der Rajubet in besonderem Maße namentlich unter den Arbeitern, welche ihren sauren verdienten Wochenlohn oft in kaum 1/4 Stunde am Kartentische verlieren, während Frau und Kinder zu Hause nichts zu essen haben. Das Dorf M. scheint hierin allen voranzugehen. Da sitzen die Arbeiter, wenn sie am Sonnabend den Wochenlohn erhalten haben, in den Gasthäusern und ludigen dem Hazardspiele bis Montag früh, ohne an ein Nachhausegehen zu denken. Kommen die Frauen in die Krüge und bitten ihre Männer, mit ihnen heim zu kommen, so werden sie ausgelacht und müssen dann unter Hohn und Spott die Gasthäuser verlassen. Wenn dann der Mann endlich müde und abgepaant nach Hause kommt, und die Frau Vorwürfe macht, dann erhält sie als Dank noch eine Tracht Prügel. Sollte da die Polizeibehörde nicht energische Maßregeln gegen diese Spielhöhlen treffen? — Vor einigen Tagen fanden Leute auf dem Felde beim Roggenmähen die Leiche eines Knaben, welche schon einige Tage dort gelegen haben muß. Wie verlautet, soll es der 13-jährige Sohn eines Besitzers aus Samopol sein, der das Opfer eines Verbrechen wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Schlesien, 20. Juli. Das der Stadt gehörige bisherige rathenhaus-Grundstück wurde vorzeitig an den Kaiser

meister Bönchendorf für 6380 Mk. verkauft. — Der seit einigen Wochen vermiste Anabe Rannenberg in Kalbau ist ermittelt worden. Derselbe hat sich bei einem Besitzer in Abbau Chrsfeld unter falschem Namen vermiethet.

aus dem Kreise Karthaus, 20. Juli. (D. B.) Herr Lehrer Lehre-Meisterwalde feierte gestern sein fünfzig-jähriges Amtsjubiläum. Herr Pfarrer und Kolonialinspektor Meili hielt die Festrede und überreichte im Namen der Lehrer des Kirchspiels dem Jubilär einen schönen Regulator. Im Namen der Mitglieder des freien Lehrervereins Danziger Höhe, dessen Vorsitzender Herr Lehre seit mehreren Jahren ist, wurden dem Jubilär die besten Glückwünsche und als Ehrenangebinde eine goldene Taschenuhr überreicht.

J. Danzig, 21. Juli. In der Vorstadt Schildlich ließ sich vor zwei Jahren der Agent Gustav Stiefel nieder, welcher ein Allermittel ausfinden, d. h. er zieht Gelder ein, klagt Forderungen aus, er ist Winkelkonsulent, Stellenvermittler u. s. w. Auch kam er öfters mit den Strafgelehrten in Konflikt, da er eigenthümliche Begriffe über „mein“ und „dein“ hat. Solche Vorfälle brachten ihn schon mehrmals vor das Schöffengericht, das ihn u. A. wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilte. Gegen dieses Urtheil legte St. Berufung ein, die Strafe schien ihm zu hoch zu sein. Die Sache kam heute vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung, in welcher sich der Angeklagte als ein gemeingefährlicher Mensch entpuppte. Er hatte nämlich eine Forderung zur Einziehung erhalten und auch das Geld im Beirage von 291 Mark ausgezahlt bekommen. Von dieser Summe sollte er sich 50 Mark Provision abziehen und das Uebrige seinem Auftraggeber auszahlen. St. that das nicht, sondern verbrauchte das ganze Geld für sich. Als er dann eine schriftliche Mahnung erhielt, schrieb er einen entrüsteten Brief zurück, in welchem er drohte, wegen falscher Anschuldigung klagbar zu werden. St. hatte nämlich nur mit rechtsunkundigen Leuten zu thun und rupfte diese gehörig. Der Vorgang erregte die Entrüstung des Gerichtshofes, der Vorstehende geistliche betrügerischen Manipulationen des Angeklagten auf die schärfste Weise und hielt es für die größte Frechheit, auch noch Berufung einzulegen. Die Berufung wurde natürlich verworfen.

K. Schönewald, 21. Juli. Als zweiten Pfarrer hat die evangelische Gemeinde Herrn Eichberg erhalten. Es wird von jetzt ab alle Sonntag Nachmittag Kindergottesdienst stattfinden. Zur leichteren Einübung von Kindern u. s. w. sollen Damen als Lehrerinnen mit thätig sein. — In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag erlitten nach langer Zeit wieder die Sturmglocken. Es brannte in einem der Wirtshäuser des hiesigen Stadt. Die Feuerwehr löschte das Feuer noch im Entstehen.

o. Göttinger Höhe, 21. Juli. Das am Mittwoch in Malbaum gefeierte Kinderfest hatte einen höchst betrübenden Abschluß. Ein zweijähriges Kind verstarb im Walde, trotz eifriger Suchens ist es bis heute nicht gefunden worden.

Marienburg, 20. Juli. Dem hiesigen Diakonissen-Krankenhaus ist von der kirchlich-berufenden Vorstehenden des Damenvereins Frau Rauch ein Vermächtniß von 18000 Mk. zugefallen. — Mit großer Energie machte dieser Tage eine Arbeiterfrau in Hoppenbruch bei Marienburg ihrem Leben ein Ende gemacht. Nachdem ein Versuch, sich zu erhängen, dadurch vereitelt worden, daß man sie noch rechtzeitig ab schnitt, schlich sie nachts, als alles schlief, hinaus auf den Hof, legte sich auf die Erde nieder und beugte ihren Oberkörper in die mit Sammelwasser gefüllte eingegrabene Tonne hinab, so daß sie ihren Tod durch Ertrinken fand. Nahrungsorgen und Arbeitsleiden des Ehepartners sollen sie zu der verwerflichen That veranlaßt haben.

L. Krojanke, 21. Juli. Die Neubefestigung der erlöbigen evangelischen Lehrerstelle dürfte abermals eine Verzögerung erfahren; denn wie vor kurzem die katholische Gemeinde die Befestigung dieser Stelle mit einem katholischen Lehrer nachgesucht hat, so hat nun auch die jüdische Gemeinde beschloffen, wegen der Befestigung der Stelle mit einem jüdischen Lehrer vorstellig zu werden.

A. Varenstein, 21. Juli. In der Nacht zu Dienstag brannten bei dem Besitzer Plant in F. zwei Wirtschaftsgebäude nieder. Mit verbrannt ist sämtliches Futter, 5 Kühe und das ganze todte Inventar. Da nur die Gebäude mit der geringen Summe von 3600 Mk. versichert sind, so erleidet der Besitzer einen schweren Verlust. — Die Maul- und Klauenseuche herrscht unter dem Rindvieh und den Schweinen der umliegenden Ortschaften und verursacht namentlich in den größeren Milchviehwirtschaften betrübenden Wittern einen ganz bedeutenden Schaden. Die Viehmärkte in den umliegenden Städten sind durch den Regierungspräsidenten untersagt worden.

ei Wilsau, 21. Juli. Das zu einer Seeschiffahrt auf dem See eingetragene Bataillon des Infanterie-Regiments von Hindersin hat mit dem Schießen heute Vormittag begonnen und zwar vom Ostpost und von der Strandbatterie aus.

W. Wemel, 20. Juli. Bei dem Königschießen errang die Wörde des Schützenkönigs der Seebereitschaft Herr Flugmayer jun. Als erster Ritter ging Herr Ober-Telegraphen-Assistent Gijst, als zweiter Ritter Herr Seilermeister Bläser jun.

Stolz, 20. Juli. (D. B.) In Folge des Inkrafttretens der neuen Landgemeinde-Ordnung fanden in vielen Bauern-Ortschaften des Kreises im April und Mai Neuwahlen der Gemeindevorsteher statt. Hierbei sind mehr liberale Gemeindeglieder als konservative gewählt worden, was nach dem Ergebnis der letzten Reichstags-Wahl wohl begreiflich ist. Merkwürdiger Weise sind nun die sich zur liberalen Partei bekennenden neu gewählten Gemeindevorsteher, nachdem sie sich auf dem Landrathsamt einer Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen unterzogen hatten, nicht beschäftigt worden, wogegen die konservativ gestimmten Gemeindevorsteher beschäftigt worden sind. Ob sie das „Schuleramen“ besser bestanden haben als die liberalen, bezweifelt man. Wegen das Verfahren des Landrathsamts wird selbstverständlich Beschwerde erhoben werden.

Ferien-Strafkammer in Graudenz

Sitzung am 20. Juli.

Ein viel versprechendes Büchlein ist der 19-jährige Arbeiter Franz Broska, ohne festen Wohnsitz, denn trotz seines jugendlichen Alters hat er bereits wegen einer Reihe von Diebstählen und andern Vergehen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten auf dem Kerkhof. Im Sommer v. J. diente Broska auf Gorkener Mühle, und am 5. Juni entwendete er einem Mitarbeiter ein Bündel mit Kleidungsstücken und verscharrte es im Sande, nur, um sich einen „Scherz“ zu machen und den Andern zu ängstigen; er wollte dem Letzteren die Sachen wieder zurückgeben. Das Gericht glaubte ihm jedoch nicht, zumal die Sachen spurlos verschwunden waren und er beim Verscharrten der Kleider einen jungen Mann, der seiner Arbeit zufall, bat, den Aufbewahrungsort der Kleidungsstücke nicht zu verrathen; neun Monate Gefängnis werden den Angeklagten hoffentlich beibringen, daß dergleichen „Späße“ wenig angebracht sind.

Verschiedenes.

— Dem bekannten Fußreisenden Rabucki, welcher vor kurzem in Jekaterinoklaw starb, ist jetzt auf seinem Grabe ein Standbild aus Marmor errichtet worden; Rabucki steht im Reiseanzug und dem Tornister auf dem Rücken und dem Stock in der Hand auf

einem Sockel. V. hat einmal einen Spaziergang von 42000 Werst (ungefähr ebensoviele Kilometer) durch das europäische Rußland, den Kaukasus, Sibirien und China gemacht.

— [Die Vorrathskammer eines Adlernetzes.] In den Savoyer Alpen ist es dieser Tage einem kühnen Alpenjäger gelungen, ein Adlernest auszumachen, nachdem er das Adlerweibchen erschossen hatte. Im Neste fand er den jungen Adler, dessen Flügelweite bereits 1 1/2 Meter betrug. Der Boden des sehr geräumigen Nests bestand aus dicken Baumästen, welche mit Reisig und Blättern bedeckt waren. In dem Neste konnten sechs Personen bequem Platz finden. Der Jäger fand in dem Neste folgenden Speisevorrath: Große Mengen theils frischen, theils faulen Fleisches, einen eben getödteten weißen Hahn, 21 Gamsfüße, 4 Taubenfüße, 30 Kalbsefüße, 3 Hühnerfüße, 17 Gamsfüße, 18 Köpfe von Rebhühnern und weitere Reste von anderem Geflügel, dann Schlangen und Theile von Mirmelthieren.

— [Der Humor in der Schule.] Aus einer in Wien erschienenen Sammlung heiterer Dikta „Aus der Schule“ von Prof. Dr. Friedr. Umlauf seien folgende Schülerbetrachtungen mitgetheilt: Androlus und der Löwe. Ein Schüler erzählte die bekannte Geschichte: „Androlus stand sinnend in der Arena. Da wurde ein großer Löwe auf ihn losgelassen. Dieser aber blieb vor Androlus stehen und that ihm nichts. Da dem Kaiser so etwas noch nicht vorgekommen war, so stieg er hinab und fragte den Löwen, warum er den Androlus nicht fressen wolle?“ Ausflugs ins Gebirge. „An dem kleinen See war es idyllisch schön; hübsche Seenerinnen saßen unter den stattlichen Bäumen, um sie zu mellen. Im Wasser sah die Sache umgekehrt aus.“ — Ueber die Bedeutung des Schiffes: „Wenn wir dies Alles überfließen, so sehen wir, daß das Schiff mit Recht das Kameel des Meeres genannt werden kann.“ — „Kolumbus stand unermüdet auf dem Hintertbeil und spähte nach Land aus.“ — Die interessante Sammlung beschäftigt sich natürlich nicht allein mit den armen Schülern, ganz zuletzt werden auch die Herren Lehrer zitiert: „Verteumdung ist eine Plage, deren Inhalt nicht wahr ist.“ — „Wenn Sie nicht gleich ruhig sind, lasse ich den Direktor auf Sie los.“ — „Das Rhinoceros hat ein Horn auf der Nase, mit welchem es gefährlich beißt.“

Entscheidungen und Verfügungen.

— Der unbefugte Aufenthalt auf einem Eisenbahnsperron, welcher für die mit den Eisenbahnzügen ankommenden und abgehenden Reisenden bestimmt ist, auch nach der ausdrücklichen Aufforderung des beauftragten Beamten, sich zu entfernen, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. März 1891 als Hausfriedensbruch zu bestrafen.

Landwirtschaftlicher Briefkasten.

S. in U. Frage: Fast den ganzen diesjährigen Sommer hat meine Frau bei der Butterbereitung zu leiden. Der Schmand oder die Sahne über der Milch ist dünn, wässrig, beim Buttern gelben sich Bläschen, Schaum und sind die Butterflöckchen besonders in letzter Zeit gar nicht zusammen zu bringen. Was ist dagegen zu thun?

Antwort: Wir nehmen an, daß Ihre Kühe gesund sind, nicht husten oder struppig aussehen trotz guter Weide; sollte dieses nicht der Fall sein, so wollen Sie unverzüglich einen Thierarzt zu Rathe ziehen. Im anderen Falle rathen wir Ihnen, die Milch, gleich nachdem sie gemolken, also noch warm, in flache Milchgefäße, zimmerne oder irdene Schüsseln zu bringen, und diese Gefäße so gleich an ihren Standort zu stellen; nachdem dieselben im Milchfeller selbst mit frischem, kaltem, klarem Brunnenwasser gut ausgespült sind. Die Temperatur zur Auskühlung der Milch ist 10–12 Grad R., und wollen Sie den gut gekühlten Schmand hierin erhalten. In 48 Stunden hat sich dann der Rahm abgesetzt. Diesen Rahm gieße man in ein Rahmgefäß und warte, bis er schwach säuerlich, erst dann buttere man. Das Butterfah ist mit kochendem Wasser, dem Soda zugelegt, sorgfältig zu säubern, mit kaltem, reinem Wasser nachzuspülen und an der Luft zu trocknen. Auf gleiche Weise wollen Sie sämtliche Milchweimer, Seien, Maße u. s. w. sorgfältig säubern. Wenn die Butter sich gut absondern soll, so darf der Butterschraum nicht zu warm, nicht zu kalt sein. Der Rahm buttert sich am besten bei einer Wärme von 12–15 Grad R., hiernach wollen Sie ihn kühlen. Das Nichtbuttern rührt meistens von der Nichtbeachtung der Temperatur oder Ansetzung von Pilzsporen in den Gefäßen her; ausgeschlossenen franten Kühe, oder Kühe kurz vor dem Kalben. Beobachtet man dieses, so wird der Zufuß von Maun, Soda überflüssig. Hat sich die Butter gebildet, so ist nicht weiter zu buttern, denn danach wird die Butter weich. Nachdem die Butter durch ein Haarsieb gegossen, wollen Sie dieselbe ohne Wasser auskneten.

Ag. Frst. S. in U. Auf einen äppigen Stand der Seradella, Einlaß nach Abfuhr des Roggens, dürfen Sie der vorgeordneten Jahreszeit wegen nicht mehr mit Bestimmtheit rechnen. Wir würden Ihnen indessen rathen, einen Versuch zu machen. Tritt günstige Witterung, häufige Niederschläge, für die Seradella ein, so kann dieselbe noch recht äppig werden. Schälten Sie sogleich nach Abfuhr des Roggens den Acker flach um, eggen Sie flachig ab, fden dann die Seradella 18 Pfd. auf 1/4 ha. (100 12–16 Pfd.) und walzen diese mit der Hingelwalze ein. Sollte Ihnen Kainit zur Verfügung stehen, so würden 2 Ctr. pro 1/4 ha. angebracht sein. Lassen Sie sich indessen nicht durch den vielleicht eintretenden Mißerfolg von der weiteren Einlaß fürs nächste Jahr abschrecken. Die Nachfrucht Sommerroggen nach Winterroggen ließe sich vielleicht abändern. — Behufs chemischer Untersuchung des Mergels wollen Sie diesen direkt an eine landwirtschaftliche Versuchsstation bei den Centralvereinen Königsberg, Jüterburg senden. Pakete für Proben ohne Werth giebt es nicht. Mutterkornsendungen sind nur bis 250 gr. zulässig und kosten dann 10 Pfg. Eine solche Probe ist indessen zur Untersuchung zu klein, Sie werden daher die 50 Pfg. spendiren müssen.

— [Erliebte Stellen für Militärärzte.] Schuldiener, Königl. Gymnasium zu Allenstein, vorläufig 800 Mk. Gehalt, freie Dienstwohnung. — Polizeiwachmeister, Magistrat und Polizeiverwaltung Stallupönen, 750 Mk. Gehalt, 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Registrator, Magistrat Altdamm, 1050 Mk. Gehalt. — Magazin-Aufseher, Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin zu Stettin vorläufig 900 Mk. — Kirchendiener, Gemeinde-Kirchenrath zu Bergen (Rügen) 150 Mk. Gehalt. — Hilfsunterbeamter, Regierung zu Bromberg, 900 Mk. Gehalt, wovon für Dienstwohnung 95 Mk. zu zahlen sind. — Stadt- und Polizeisekretär, Magistrat Krone (Brahe), 800–990 Mk. Gehalt, 120 Mk. Miethentschädigung. — Leuchtfeuerwärter, Regierungspräsident zu Stralsund, 800 Mk. Gehalt, 150 Mk. widerrüßliche Zulage und Dienstwohnung. — Briefträger, Postamt Palswall, 900 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Postpaletträger, Postamt Stettin, 700 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger, Postämter Wollin (Pommern) und Zuffau und Oberpostdirektion Danzig, je 650 Mk. Gehalt und 80 bezw. 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Nachtwächter, Amtsgericht Neidenburg, 270 Mk. Gehalt. — Chauffee-Aufseher, Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Niederung, 918 Mk. Gehalt. — Nachtwächter für den Stations- bezw. für den Bahn-Bewachungsdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Thorn, vorläufig je 700 Mk.

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schießengilde.
1. Fahrt nach Meier: Dampfboot „Wanda“ Montag, 25. Juli, Morgens 4 Uhr 30 Min. pünktlich;
2. Montag fällt das Schießen aus;
Dienstag, 26., Donnerstag, 28., Sonnabend, 30.: Übungs-schießen auf allen 4 Ständen.
Der Vorstand.

Secht-Verein
in
Löbau Westpr.
Sonntag, den 24. Juli 1892
im Lillenthal'schen Lokale:
Grosses Garten-Fest
bestehend aus Militär-Concert, Illumination des Gartens, Tanz und vielen Ueberraschungen.
Das Concert wird von der Kapell des Infanterie-Regimentes Nr. 44, Graf Dönhofs, unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hanschke ausgeführt.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Entree pro Person 75 Pf., Familien von 3 und mehr Personen pro Person 50 Pf. — Festkarten sind mitzubringen. Gäste willkommen.

Rehden!
Donnerstag, den 28. d. Mts., feiern die hiesigen Schulen auf der Wiese des Besitzers Herrn Dr. Drews in Neuhoß ihr
Schul-Fest
Wozu Freunde der Jugend eingeladen werden.
(9132)
Abmarsch mit Musik von der Schule um 1 Uhr Nachmittags.
Das Comité.

Eichenkranz.
Sonntag, den 24. d. Mts.:
Tanzfränzchen.
Stefbriefferneuerung.
Der hinter dem obdachten Arbeiter Casimir Pawlikowski, etwa 50 Jahre alt, unter dem 25. November 1891 in Nr. 284 des Graudenzers Gerichten erlassene Stefbrief wird hierdurch erneuert. Altens. I. G. 562/92.
Graudenz, den 14. Juli 1892.
Königliches Amtsgericht.

Stefbrief.
Gegen den Fleischergesellen Otto Meyer, zuletzt aufenthalts in Graudenz, geb. am 17. April 1867 zu Grunzow, Kr. Vöden, evangelisch, Sohn der Besitzer Gottlieb und Genetie geb. Holz-Meyer'schen Eheleute, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt.
(9220)
Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängnis abzuliefern und zu den hiesigen Altens. I. D. 48/89 Anzeige zu machen.
Graudenz, den 15. Juli 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Sonntag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in Gr. Pulzow (9202)
14 Morg. Roggen auf dem Halme öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Gollub, den 21. Juli 1892.
Urbanaki, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich in Mühle Dölich folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen:
(9159)
1 Spazierstücken, 1 Wäschemangel, 1 Tisch, 2 Kleider-spende, 1 Schreibsecretair, 1 Reinigungsmaschine, 1 Dresch-lasten, 1 Getreidefuchtel, 1 Pflug, 1 Rostwerk, 1 Wagen sowie Roggen incl. Stroh im Werthe von 200 Mark.
Neumarkt, den 21. Juli 1892.
Postzel, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich in Mühle Dölich folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen:
(9159)
1 Spazierstücken, 1 Wäschemangel, 1 Tisch, 2 Kleider-spende, 1 Schreibsecretair, 1 Reinigungsmaschine, 1 Dresch-lasten, 1 Getreidefuchtel, 1 Pflug, 1 Rostwerk, 1 Wagen sowie Roggen incl. Stroh im Werthe von 200 Mark.
Neumarkt, den 21. Juli 1892.
Postzel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 25. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich an meinem Geschäftslokale, Grabenstraße 26, Einfahrt, folgende Gegenstände versteigern:
2 Sophas, Sophasette, 1 Tisch, beste, Kommode, Wanduhr, 1 Kleiderständer, 1 Korbfuß, 1 silberne Remontoir-Uhr, 1 Sommerüberzieher, verschiedene Mannfactur, Waaren, Chemisette, Westen u. a. m.
Graudenz, den 22. Juli 1892.
Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Aufolge Verfügung vom 21. Juli 1892 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Louis Klose ebenfalls unter der Firma
Louis Klose
in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 449 eingetragen.
Graudenz, den 21. Juli 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Montag, den 25. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr
werde ich in Kl. Neuhof bei Ostrowitz beim Besitzer J. Sidor Senft
1 vierpferdiges Rostwerk
zwangsweise meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Neumarkt, den 21. Juli 1892.
Preuss.
Gerichtsvollzieher in Neumarkt.

Der russische Ueberläufer Stanislaus Dandiga, f. B. bei dem Pöben-unternehmer Krasnowski in Vorw. Obl. Schönan in Arbeit, hat am 17. Juli d. J. die Arbeit bei demselben ohne Grund verlassen. Die Orts- und Polizeibehörden, sowie die Herren Gendarmerie werden hierdurch benachrichtigt, nach dem p. Dandiga gefl. zu verfahren, und denselben im Vernehmungsfalle dem Unternehmer Krasnowski per Transport wieder zuzuführen. Kosten trägt der Letztere. — Dandiga führt einen russischen Militärpaß.
Stigmement.
Statur: mittelgroß und gefest; Haar: dunkelblond; Schnurrbart: blond; Gesicht: länglich; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich. Dandiga trägt einen graugrünen Stoffanfang und einen braunen Filzhut.
Am Schönan, 20. Juli 1892.
Der Amtsdorfher.

Ich habe mich
in Mewe
niedergelassen und praktiziere im Hause der Frau Löwenstein am Markt.
Dr. med. Eng. Brauchbar
prakt. Arzt
Wundarzt und Geburtshelfer.

Für Bahuleidende.
Bis zum 29. d. Mts. bin ich bereit.
G. Wilhelmi, Marienwerder,
Poststraße 466.
Ich habe mich hier jetzt vollständig als
Mühlenbauer
niedergelassen, habe nachweislich in der Umgegend Bauten zur Zufriedenheit ausgeführt und bitte deshalb um recht zahlreiches Vertrauen.
(9225)
A. Meister, Mühlenbauer,
Blumenstraße 12.

Unterricht
im Damenreithen ertheilt
Frau Weiße, Reitherrin, Langestr. 15 pat.
Patent-Reitherrin, Reitherrin,
versteht Mineralienkunde, Aquarium, Stupfklitten billig zu verkaufen
Gartenstraße 22, I.
Das Anspolieren von Pianos und Möbeln, Reparaturen werden sauber, gut u. billig in u. außer d. Hause ausgeführt.
Görz, Tischler, Oberdornwerfer. 10.

Fenerwerkskörper und bengalische Flammen
empfiehlt in großer Auswahl
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz.
von 12 Pfg. an
offert Joh. Osinski.
Neue Kartoffeln
zum Marktpreis stets zu haben.
A. Schaldach, Langestr. 18.
Häcksel
feld zu haben, pro Ctr. 2 Mark.
A. Schaldach, Langestr. 18.

Viehverkäufe.

Bollblut-Rambouillet-Stammheerde Annafeld.
Zuchttrichtung: Edle Rammwolle
Züchter:
Herr Schäfer - Direktor Schmidt.
Bahn- u. Poststation Flatow in Westpr.
Die Heerde wurde auf der diesjährigen Ausstellung der Dt. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. prämiert.
Am Sonntag, d. 6. August cr.,
Mittags 1 Uhr
beginnt der
Bockverkauf
zu zeitgemäß billigen Preisen. Bei rechtzeitiger Bestellung stehen Wagen auf Bahnhof Flatow bereit. (8363)
R. Schultz.



Der freihändige Bock-Verkauf
aus meiner
Bollblut-Rambouillet-Schäferei
beginnt am 10. August cr. Wagen auf Anmeldung in Tauer. (8973m)
Domäne Steinan b. Tauer.
H. Donner,
Königl. Oberamtmann.


Wegen Aufgabe der Schäferei verkaufe nach Auswahl
150 Stück englische Wintterschafe
2 und 3 jährige, zur Zucht, Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 8927 durch die Exped. des Gefälligen erbeten


Rambouillet-Stammheerde Sullnowo
Zuchttrichtung: Edle Rammwolle auf großen tiefen Körpern.
Züchter: Herr Schäfer-Director von Neetzow-Stralsund.
Vorzugszeiten: Schweiß 1/2 Stunde, Lachowisch 1/2 Stunde, Chaussee. Post- und Telegraphen-Station: Schweiß (Weichsel).
Der XVII. Bockverkauf beginnt am Montag, den 1. August cr.
Nachmittags 2 Uhr
zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
Die Heerde, vielfach prämiert, erhielt zwei Mal
den ersten Staatspreis.
Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit veräußlich zu Preisen von 90-120 Mark.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen.
F. Rahm.


Stammheerde Paulsdorf
bei Hochzeeren, Bahnstation Wiederssee.
Der
Bockverkauf
beginnt am 25. Juli cr., Mittags 1 Uhr.
Bei vorheriger rechtzeitiger Anmeldung Wagen Wiederssee.
Die Orts-Verwaltung.
Ein Reitpferd
hellbr., Vollblut-Stute, 5jährig, 1,84 m groß, mit feinem Exterieur und sehr fromm, verl. Paul Müller, Inspektor Gr. Ronowad Wpr. (9080)


Eine Parthie
2jähr. Southdown-Böcke
stehen zum Verkauf in Dominium Jankowo bei Palosch.
(9157)
3 Stück zehn Wochen alte
Plymouth-Rodhähne
verkauft
Anschel, Thörn, Tuchmacherstr. 20.


Eber, Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. u. einen Siegerpreis.
Die auf der VI. Thierschau der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr. ausgestellten Thiere der Domäne Friedrichswerth empfangen:
20 Preise
1 ersten Preis für Sammlungen
Siegerpreis für Klasse I (7570)
Siegerpreis für Eber
Siegerpreis für Sauen
7 erste Preise
3 dritte Preise
4 zweite Preise
2 vierte Preise.
Es kosten:
volle 3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk., Mastferkel 80 Mk.
volle 4 Monat alte Eber 80 Mk., Säue 70 Mk.
(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pf. pro Stück Stallgeld an den Wärter).
Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingsäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250-300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne.
Friedrichswerth, 1892. Ed. Meyer.


100 Merzschafe u. Sammel
weideseit, sowie
50 Wintterschafe
zur Zucht, veräußlich in Prenzlau bei Hochzeeren.
(9155b)
Bock-Auktion
zu Dembowalonta Westpr.,
am Freitag, den 29. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
über circa 44 sprungfähige
Rambouillet-Rammwoll-Bollblut-Böcke.
Es sind dieselben schon entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Rammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Herden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebvre-St. Escoille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.
Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch.
(9160)


Dom. Friedrichshof bei Königsberg zum Verkauf
120 Rammwoll-Mutterchafe
zur Zucht, eine noch ziemlich gut erhaltene Nähmaschine.
Junge, stark entwickelte (6705)
Drfordshiredown-Böcke
17 bis 18 Monate alt, stehen zu angemessenen Preisen zum Verkauf in Annaberg b. Melno. Kreis Graudenz.
Sieben gute
Rambouilletböcke
aus renommierten Heerden Rammwoll, sind wegen Einstellung einer veränderten Zuchttrichtung sehr preiswerth zu verkaufen.
Dom. Kopitkows bei Czerminsk.


Edler ostpreuss. Wallach
von auffallend schönem heller Farbe und schönem Aeußern, 6jährig, 1,66 Mtr. groß, kerngesund, mit guten Knochen, truppenfromm, bequem und leicht zu reiten, auch unter Dame gegangen, ausdauernd, für mittleres Gewicht, sehr preiswerth veräußlich. Da werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9223 durch die Expedition des Gefälligen in Graudenz erbeten.
Ein brauner Wallach
9 Jahre alt, 5' 6" groß, für schweres Gewicht, truppenfromm u. gut geritten, der auch am Wagen geht, preiswerth zu verkaufen.
(9034)
Fr. Fischer, Wittmeister a. D., Rospuch bei Belplin.


Ein starkes, fehlerfr. Pferd
4 bis 5 Boll groß, circa 5 Jahre alt, kaufen
Plant & Simon.
2 sprungfähige Eber
2 sprungfäh. Bullen
stehen zum Verkauf.
(8765)
Rondsen bei Graudenz.


Zwei Ponys
sehr leistungsfähig und ganz fromm;
zwei Arbeits-Pferd
Grüne Wallnüsse
zum Einmachen v. Schöb 50 Pfg. zum Verkauf in Kl. Elernth.

Mein in dieser Stadt am Ortmarkt belegenes

Grundstück

In welchem seit 16 Jahren ein Schankgeschäft mit Gasthof sowie Getreide- und Futtermittelgeschäft mit Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber sofort preiswerth zu verkaufen.

Das Grundstück hat geräumigen Hof, massive Speicher und Stallungen und befindet sich in nächster Nähe des Pferdemarktes.

L. Benjamin, Gnesen.

Wer borgt ein unverb. jg. Beamten 600 Mk. geg. Sicherh. u. hoh. Zinsen. Gefl. Off. a. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 9126.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Junger Landwirth

Hofmeister, 6 Jahre im Fach, sucht per sofort oder später Stellung. Offerten an E. L. Gebr. Stähle Nachf., Frauenburg in Pommern. (9077)

Zuschneider.

Ein prakt. erfahre. Zuschneider, geküsst auf gute Zeugnisse, sucht bei soliden Ansprüchen Stellung. Weid. werden briefl. mit Aufsch. 9075 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche Stellung für sof. od. sp. als

Ziegelmeister.

Bin vertraut mit Hand- u. Maschinenbetrieb ebenso mit Brennen im Ringofen. Ration kann gestellt werden. Off. wird. briefl. mit Aufsch. 9113 durch die Exp. des Gesell. erb.

Ein gewandter Kellner

resp. Oberkellner, mit guten Empfchl., sucht von sogleich oder vom 1. August Stellung. Adress. erbitte an E. Berger, Bromberg, Prinzstraße 23. (9165)

Junger Mann, Spezerist, militärr., 9 J. beim Fach, mit sämtl. Arbeiten vertraut, sucht p. 1. Oktober cr. als

Comptoirist etc.

anderweitig dauernde Stellung. Off. u. P. M. 18 postl. Inowrazlaw erb.

Ein junger Mann

ev., militärr., mit der Eisen- und Colonialwaarenbranche vollständig vertraut, gegenwärtig in einem solchen Geschäft als Geschäftsführer thätig, sucht, geküsst auf prima Referenzen, vom 1. August oder später dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter B. 77 postlagernd Rosenberg Wpr. erbeten.

1 verh. Muhl- u. Schneidemüller 27 J. alt, der selbstständig arbeiten thut und Reparaturen selbst ausführt, sucht sofort Stellung. Offerten an (9218) Julius Wabls, Landsberg a. W., Küstrin. Str. 22.

Suche Stellung 1. August als Rechnungsführer, Aufseher, Werkwarter. Offerten werden briefl. mit Aufsch. Nr. 9214 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger, gebildeter Landwirth, ehemaliger Landwirthschaftsschüler mit Berecht. z. einj.-frei. Dienst, in ungekündigter Stellung in Pommern, sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung

als Wirthschaftsinспектор direkt unter dem Prinzipal. Offerten u. Nr. 9216 an die Exp. des Gesell. erb.

Tüchtiger Landwirth

evang., militärr., 29 J. alt, vertraut mit doppelter Buchf., Rechenw., Korresp., Gutsvorstands-Geschäften, Brennermeister, sucht vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung als Rentmeister od. selbstst. Verwalter. Offerten unter Nr. 9235 an die Exped. des Geselligen erbeten.

4 j. Jente (für seine Schankgeschäfte), Fachkenntnisse nicht erforderlich, sucht Bureau Fortuna-Bromberg, Bahnhofstraße 55. 2 Marken erforderlich.

2 tüchtige gewandte Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche p. 1. September für mein Modewaaren-, Tuch- und Konfektions-Geschäft. Den Offerten sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften beizufügen.

A. Arens, Pr. Stargard.

Ein sehr tücht. jüngerer

Verkäufer Manufakturist der polnischen Sprache vollkommen mächtig, wird für Stadt Posen per August oder September verlangt. Offerten unter M. J. 102 postl. Posen erbeten. (9190)

Für den Verkauf von Nähmaschinen wird eine geeignete

Persönlichkeit

gesucht. Gefl. Offerten unter N. N. in die Exped. der Allensteiner Zeitung in Allenstein erbeten.

Ein Gehilfe

Materialist, mit guten Zeugnissen, findet zum 1. September dauernde Stellung. Hermann Romanowski, Saalfeld a. d. Bahn.

Für mein Wein-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich gleich einen tüchtigen

älteren Commis.

Briefmarken verbeten. J. J. Goebel, Bromberg.

Wir suchen sofort oder p. 1. August für unser Delikatessen-, Colonialwaaren- und Weingeschäft einen zuverlässigen, gewandten

Expedienten.

Persönliche Vorstellung erwünscht. F. A. Gaebel Söhne.

Zum Antritt per 1. Oktober oder auch früher suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen umsichtigen thätigen

jungen Mann

derselbe muß flottes Expedient sein u. die polnische Sprache beherrschen. Persönliche Vorstellung erwünscht. S. Simon, Thorn.

Für unsere Manufakturwaarenhandlung suchen wir Mitte August

einen flotten Verkäufer

(Christ) wenn möglich der poln. Sprache mächtig, eine junge Dame (Kassiererin)

zwei Lehrlinge. Angabe des Gehaltsansprüche, sowie Einbindung der Photographie erbeten. Thiel & Döring, Osterode Dpr.

Für mein Getreide- und Spiritus-Geschäft suche bei hohem Gehalt einen der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

der mit dem Einkauf von Getreide und in schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß. Weid. werden briefl. mit der Aufsch. Nr. 8623 b. d. Expedition des Gesell. erbeten.

Für unser Colonialw.- und Destillations-Geschäft suchen wir gleich einen

jüngeren Commis mit soliden Ansprüchen, und

einen Lehrling.

I. v. Pawlowski & Co., Strassburg Westpr.

Ein tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 15. August cr. Stellung. Offerten nebst Photographie und Angabe des Gehaltsanspruchs erbitte 8667) S. Hirschfeld, Thorn.

Ein junger, tüchtiger

Zeitungsseher

findet vom 1. August cr. bei 10 Mk. und freier Station Stellung in der Buchdruckerei von F. Albrecht, Osterode Dpr. (8762)

2 Tischlerges. auf Bau suchi sof

Wijorra, Königs Wpr.

Malergehilfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei G. Kroschinski, (9237) Maler, Saalfeld Dpr.

Mehrere Malergehilfen

suchen noch von sofort bei hohem Lohn und dauernder Arbeit (9167) C. Viktor, Maler, Lautenburg.

Malergehilfen

selbstständige Arbeiter, können von sofort eintreten bei E. Desfontaines.

Tücht. Vergoldergehilfe kann von sofort eintreten bei J. Lij in Dobau. Beschäftigung an der Kirche. (9087)

2 Stellmachergehilfen

finden Beschäftigung bei (8992) F. Schmann, Ebbau Wpr.

Ein tüchtiger, nützlicher

Ziegelstreicher

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Ziegeleibetrieb Stielow in Victoria bei Hoch-Stübblau.

Zwei Sattlergehilfen

können sogleich eintreten bei Sattlermeister W. Glauner, Culmbach.

Barbiergehilfe

gesucht sofort. (9222) A. Sommerfeld.

Für das Gut Rositten b. Reichens-

Stellmacher

gesucht, der sämtliche Schirrarbeiten machen muß. Ried.

Ein Müllergehilfe

der die Windmühle selbstständig zu führen hat, findet von sofort dauernde Stellung bei Bertha Paproth, Wittwe, Witonia bei Hoch-Stübblau.

Verh. selbstthätiger Gärtner

welcher die Forstwirtschaft mit zu verwalten hat und guter Schläger sein muß, findet zum 1. Oktober Stellung. Dom. Kl. Rohbau, Post Nikolaiten Wpr.

Ein ordentl. Hausdiener

findet von gleich Stellung im Tivoli.

2 tüchtige Bierfahrer

finden bei gutem Lohn dauernde Stellung in der Brauerei (8470) B. Tiege, Schwes a. W.

Zwei Töpfergehilfen

Diensteher, sucht von sofort (9212)

Töpfermeister Dettin, Plessen.

Ein tüchtiger Zieglergehilfe

Seher für deutsche Dfen, sofort verlangt in Knappschacht bei Kulmsch. (9169) Lindemann.

Accord-Jünger

erhalten für 2 Sommer Beschäftigung bei dem Neubau des Dragonerfaßerments in Gnesen, Weidungen daselbst bei dem Polier Skowronel.

Zwei Schmiedgehilfen

(Feuerarbeiter), können eintreten, jetzt oder später, bei (9134) C. Breitensfeld, Schmiedemeister, Bromberg, Gammstraße 4.

Zwei Schmiedgehilfen

können sofort eintreten bei dauernder Arbeit. St. Gulgowski, Schmiedemeister, Tugel. (8941)

Herrschaft Jablonen bei Orlitz-

burg Dpr. sucht zum 1. Oktober d. J. einen tüchtigen Gutschmied

unverh. gewandt im Pferdebeschlagen.

Ein tüchtigen Schlosser,

der perfekt Holzschrauben kann und Kessel mit Dampf zu bedienen versteht, sucht per sofort (9095) J. Meyer, Gartensteiner Mühlenwerke.

Zwei tüchtige Kupferschmiede

mit Brennerarbeiten vertraut, und zwei Maschinenschlosser

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit. A. Grunke, Kupferwaaren- und Maschinenfabrik, Reidenburg Dpr. (8379)

Ein tüchtiger, mit der Führung eines Dampfeschapparat vertraut.

Maschinist

findet zu Martini d. J. dauernde Stellung in Dominium Frögenau (9030) Döpreußen.

Tücht. Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei F. Trampnau, Liebenhül.

Ein Schlosser

verheiratet, suche ich per sofort oder 1. Oktober für meine Reparaturwerkstätte. Derselbe muß durchaus solide sein, mehrjährige Arbeit in landw. Maschinenbau nachweisen und ganz selbstständig in Werkstatt wie auf Montage arbeiten können, auch mit Dampfeschapparat genau Bescheid wissen. Bei guten Leistungen ist die Stellung durchaus dauernd. Weidungen mit Abschrift der Arbeitspapiere an (9175) Fischer, Reparaturwerkstatt und Maschinenhandlung, Berlin a. d. P.

Ein Schachtmeister

und 20 Mann

zu Erdarbeiten sucht (9157) Zuckerfabrik Schwellz.

2 Schachtmeister

welche mit Oberbau-Arbeiten, Weichen etc. vertraut sind, können sich sofort auf Bahnhof Plessen melden; am liebsten mit Leuten, Tagelohn 2,25 Mk. (9078)

Gesucht

ein sehr tüchtiger und kenntnisreicher

Landwirth

zur selbstständigen Bewirtschaftung eines Brenner-Gutes von ca. 2000 Morg., der in seinem Fache auch wissenschaftl. gebildet und mit allen einschlägigen, modernen Bewirtschaftungsarten auf Sandboden durchaus vertraut ist. Erwünscht wäre, wenn dessen Frau gleichzeitig die Hauswirtschaft zu übernehmen könnte. Gehalt und Tantieme hoch. Nur eine hervorragende Kraft findet Berücksichtigung. Offerten unter Nr. 9114 an die Exped. des Gesell. erb.

Inspektor

energisch und befähigt, einem Gute von ca. 2000 Morgen selbstständig vorzuzusehen, wird gesucht. Unverheirateter, welcher in Westpreußen bereits ähnliche Stellen besetzt, bevorzugt. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse beliebe man einzuliefern an das Dom. Ballesta b. Poln. Tschin Wpr.

In Dobory per Gottesfeld wird

ein verh. Pferdetracht

gesucht. (9063)

Ein tüchtiger

Hof- und Speicherverwalter

findet von sofort, ein verheirateter Wirth zu Martini d. J. Stellung auf Dom. Birkend bei Strassburg Wpr.

Ein verh. Kutscher und

ein verheirath. Pferdetracht

sowie Insulente mit Schärwerkern zu Martini d. J. gesucht in Prenzlau bei Hochgeborn.

Steingräber und geübte

Kopfschläger

finden in der Umgegend von Plessen lohnende Beschäftigung. Weidungen bei Ebanfischer Bielekt in Plessen.

Ein älterer Mann

in Schweln eausucht und Hütterung er-

fahren, der gut Küche kochen kann, zu sofort, (9199)

ein Justmann

mit zwei Schärwerkern zu Martini cr. gesucht. Beide Leute müssen absolut nüchtern und zuverlässig sein. Persönliche Weidungen notwendig. Dom. Hochstübblau.

Ein Schäfer

findet zu Martini d. J. Stellung in Arnoldsdorf bei Briesen. (9187) E. Schulz.

Ein tüchtiger

Hausdiener

findet bei hohem Lohn per 1. oder 15. August Stellung. Paul Propius, „Concordia“-Moden.

Dom. Malischow en bei Wensguth sucht einen älteren, erfahrenen (8133)

tüchtigen Schäfer

bei einer Mutterherde. Zuerst schriftliche Weidung nebst Zeugnisabschriften erbeten.

Einem gut empfohlenen

Deputat-Schmied

sucht zu Martini (9035) Dom. Koppuch bei Plessen.

1 Vorreiter,

1 Schweinefütterer,

1 Nachtwächter

mit Schärwerkern finden Martini ante Stellung. Dom. Kl. Rohbau, Post Nikolaiten Wpr. (9061)

Ein kräftiger evangelischer

Wirth

wird zu Martini cr. gesucht. Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Bei gestützter Lebzucht und freier Station findet ein mit der Feder gewandter

junger Mensch

in einer renom. Handlung Stellung. Weidungen werden brieflich mit der Aufsch. 9224 durch die Expedition d. S. Geselligen erbeten.

Für meine Brod- und Kuchenbäckerei

suche von sofort (8591)

2 Lehrlinge.

S. Schulz, Bäckermeister Bromberg, Victoriastraße Nr. 4.

Gegen mäßige Pension bei Familien-

anschluß kann von bald ein

Elebe

eintreten. Offerten an Administrator Lange in Ronsen bei Wische Wpr.

Ein Lehrling

wird zum Dezember gesucht von E. Rabitz, Dampfbierbrauerei, Osterode Dpr.

Für mein Colonial- u. Manufaktur-

waaren-Geschäft suche (9139)

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, mosaisch. C. A. Schönbach, Kreuz a. Ostb.

Lehrling gesucht.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die Buchführung gründlich erlernen will, findet von sofort Aufnahme bei

B. Schnapp, Rührermeister, Culm a. W. (8946)

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei E. Trenkel, Schlossermeister, Culmbach. (9136)

1 Lehrling

sucht für sein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sofort A. Malowski.

Ein kräftiger

junger Mann

der Lust hat, die Käsefabrikation zu erlernen, kann eintreten in der Molkerei Graubau bei Marienwerder.

Einem zweien

Gärtnerlehrling

sucht zu sogleich oder 1. Oktober W. Wiatke, Fürstlich Raubitz.

Für Frauen und Mädchen.

Suche für ein junges Mädchen

das 1 Jahr bei mir in der Wirthschaft thätig gewesen, sich stets fleißig und thätig bewiesen hat, zum 1. Oktober Stellung auf einem Gute. Gefl. Off. werden brieflich mit Aufsch. Nr. 9152 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine anständige Lehrerstochter sucht zum 1. oder 15. Oktober d. J. eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Weid. werden briefl. mit Aufsch. 9144 durch die Exped. des Geselligen erb.

1 ältere, gebildete Dame

a. guter Fam., sanft u. ruh. Temp., f. erf. i. Haush. w. Eng. g. Leit. d. Haush. resp. Erz. mütterl. Kind. od. a. Gesellsh. Weid. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 9209 an die Exp. des Gesell. erbeten.

Ein Wirthschaftsfräulein

mit guten Zeugnissen, in der Landwirthschaft u. seinen Küche erfahren, sucht Stellung p. sofort od. später auf dem Lande, od. in der Stadt. Off. unter G. B. Z. Bromberg, Wilhelmstr. 60 erb.

Ein gebild. junges Mädchen

w. Bus gel. hat, sucht, w. m. v. sogl.

Stellung. Off. bitte z. senden an Frä. S. Schmidt, Thorn, Wellenstr. 82.

Suche zum 15. September resp. 1.

Oktober eine geprüfte, evangel.,

tüchtige Lehrerin

für 3 Kinder von 8, 11 u. 12 Jahren. Gehalt 200 Mark jährlich. Weidungen und Zeugnisse bitte zu richten an Frä. St. baus Ulrich bei Buttrichen Dpr.

Ein junges, geb. Mädchen, kinderlieb,

sucht Stellung (9125)

als Stütze

im Haushalt u. zur V. auf. der Schularbeiten auch größ. Kinder (Sprachen). Offerten bitte niederzulegen unt. L. D. 107 postl. Biscupis, Polen.

Es wird zum 1. Oktober d. J. ein

evangel. geprüfte (9119)

Erzieherin

gesucht für 2 Mädchen auf dem Lande von 10 und 6 Jahren, die auch in Russl. unterrichten kann. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter J. P. 100 postlagernd Schlochau erbeten.

Gesucht

erste Verkäuferin

für Kurz-, Porzellan- und Galanteriewaaren, von sofort, (8947)

Directrice

ältere Dame, für seinen Bus, vom 15. August cr., bei hohem Gehalt. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Wörth Lipschitz, Osterode Dpr.

Eine flotte, gewandte

Verkäuferin

von angen. Äußerem, welche längere Zeit in der Kurzwaaren- u. Buchbranche thätig war, wird per 15. Septemb. oder 1. Oktober gesucht. Zeugn., Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.

B. Wunderlich, Stolp i. Pomm.

Eine tüchtige

Directrice

von angenehmem Äußern

suche für mein Buch-Geschäft per sogleich.

Weidung. m. Gehaltsansprüchen bei vollständig freier Station erbeten.

M. Reibach,

St. Gylau.

Eine tüchtige

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen für mein Fleisch- und Buchgeschäft von sofort gesucht. C. A. Mublad, Neustadt Westpr.

Eine erfahrene, tüchtige

Wirthin

wird auf ein Gut, wo die Hausfrau fehlt, von sogleich oder später gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 9154 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ammen, Köchinnen, tüchtige

ein Grundstück

11 Morgen Gartenland, eingeteilt in 11 Parzellen, nebst 2 Wohnhäusern, massiv gebaut. Zu erst bei Bismarck, Bromberg, Schwedenberg 12.

Die in Ramonten, 1/2 Meile von Station Gadenberg, 1 Meile von Regenburg belegenen (9140)

Grundstücke

Blatt 18 und Blatt 19, bestehend aus 98 Morgen sehr gutem Acker und Wiesen und guten Wohn- und Wirtschaftsgeländen, sollen mit vollständigem Inventar und lebendem Vieh und der ganzen Ernte verkauft werden.

Das Grundstück Nr. 18 ist 11,06,50 ha oder etwa 43 1/2 Morgen, das Grundstück Nr. 19 13,64,10 ha oder etwa 53 1/2 Morgen groß, beide Grundstücke sind zusammenhängend und können zusammen oder in Teilen verkauft werden. Hypothek Landchaft 8250 Mk.

Donnerstag, 4. August d. J.

von Vormittags 11 Uhr ab werde ich im Gasthause des Herrn Paschmiowski in Ramonten öffentlich näherer Besprechung anwesend sein. Regenburg, im Juli 1892.

E. Jacoby.

Niederungsgrundstück

In Brattwin, früher Stobbe gehörig, 6 Kl. von Graubenz, a. d. Chaussee, ca. 11 Morg. groß, Wohnhaus fast neu, soll wegen Todesfall mit sämtl. totem u. lebendem Inventarium u. voller Ernte schnell für 2000 Thlr. verkauft werden. Anzahlung nach Uebernahme.

L. Hude, Brattwin b. Graubenz.

Meine 2 neuen Häuser

In Kl. Moder, mit 10 Einwohnern, habe ich billig zu verkaufen oder umzutauschen an Land. Grabowski, Stellmachermesser in Welsch bei Schöps Wpr. (9236)

Gasthofs-Verkauf.

Mein Grundstück Inowrazlaw, Chausseestraße Nr. 22, mit flotter Gastwirtschaft, Tanzsaal, anliegendem Baugrund, unmittelbar an der Eisenbahn-Verkehrsrampe und in nächster Nähe des Rastorts, ca. 2000 Morg. incl. 200 Morg. Wiese, schön. Inventar u. Saal, nur Landfisch. (200 400 Mk.) dringd. billig (a. Landchaftskarte) b. ca. 60—75 000 Mk. Ang. a. verl. Selbstkaufl. N. d. (9086) E. Pietrykowski, Thorn.

Mein in Kreise Inowrazlaw bei Gnt von 2000 Morg., mit großer Brennerei, 50 400 Hk. Contingent, reichl. totem und lebendem Inventar, sehr guten Gebäuden, schönem Wohnhaus mit Park, 1800 Morgen gesunden Boden unter dem Pfluge, 300 Morgen Wiese und Weide, 500 Morg. Wald u. Schonung, will ich mit voller sehr guter Ernte verkaufen. Preis und Anzahlung mäßig. Einem jungen Landwirth ist hier Gelegenheit zu einem sehr günstigen Kaufe geboten. Vermittler ausgeschlossen. Wird, werden briefl. mit Aufsch. 9115 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Ein Grundstück

nähe d. Chaussee, 20 Min. v. Marienburg, 3 Hekt. kull., m. gut. feld. Getreide, 1 weg. Kranz. g. Verkauf. Off. a. d. d. Mogat-Str., Marienburg erbeten. (9184)

Meine umweit des Marktes gelegene, im besten Gange befindliche

Bäckerei

ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. (9090) E. Anosi, Inowrazlaw.

Materialwaarengeschäft

verbunden mit guter

Restaurations

nebst 2 Morg. Gartenland, in einem lebhaften Städtchen (Gasthaus am Markte) ist von sofort zu verkaufen. Preis 4000 Thlr. Anzahlung nach Uebernahme. Näheres bei

von Carnowski, Sorano Wpr.

Ein neues, großes, massives

Haus

mit neu errichtetem Hintergebäude und großem geräumigem Laden im Mittelpunkte der Stadt, zu jedem größeren Unternehmen geeignet, 2510 Mk. jährl. Mietzins, ist in einer lebhaften Garnisonstadt Westpreußens von 22 000 Einw., bei 9000 Mk. Anzahlung in Folge anderer Unternehmungen vortheilhaft zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufsch. 9231 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Eine Abban-Befugung

1 Kilom. von einem Kirchhofe, 12 Kilom. von der Stadt Lyd entfernt, mit 176 Morgen gutem Land, vollem Einschnitt, totem und lebendem Inventar, guten Gebäuden, soll für den billigen Preis von 18 000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahlung beliebig verkauft werden. Reflektanten belieben sich an D. Rosenthal, Lyd, zu wenden.

412. Verkauf eines Bauwerks.

Von einer westdeutschen Bank bin ich beauftragt, ein ihr gehöriges und von ihr seit 25 Jahren administ. Gut, 8 Kilom. (Hälfte des Weges Chaussee) von einer großen Oasen- und Handelsstadt Ostpr. zu verkaufen. Größe 2000 Morgen incl. 250 Morgen Wiesen, Acker mitler Weizen- und Gersteboden, eben, abtrag., durchfl. Inventar: 4 Rutschperde, 40 Ackerperde, 7 junge Pferde, 70 Kühe; Küerei und Milchverkauf verpackt. 42 Stück Jungvieh (3 Jahrgänge), totes Inventar, reichliche Ausfaat, 40 Morg. Acker, 47 Morg. Wiesen, 332 Morg. Roggen, ebensoviel Morg. Sommerung. Baulichkeiten gut, herrschaftl. Wohnhaus, 12 Zimmer, Hypothek 1. Stelle 172 600 Mk. a. 4 pCt., aufgelöst kann 10—15 Jahre stehen bleiben. Abgaben 950 Mk., Baarverfall 450 Mk. Forderung (nicht Preis) 318 000 Mk., Anzahlung 75—80 000 Mk. Reflektanten erhalten nur mündlich nähere Auskunft bei Besichtigung durch H. Mithaler, Königsberg i/Pr., Schützenstr. 3.

Verpachtung.

Umsandehalter beabsichtige ich mein, seit vielen Jahren gut eingeführtes

Destillations- u. Colonialwaaren-

ein gros und ein detail Geschäft verb. m. guter Restauration, großer Einfahrt, in frequentester Gegend einer bedeutenden Garnisonstadt gelegen, mit sämtlichen Geschäftsl. Utensilien unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9234 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Bäckerei. (9082)

Wegen Veränderung beabsichtige ich meine Bäckerei, verbunden mit Materialwaaren-Handlung, die alleinige im gr. Kirchhofe, günstig zu verkaufen. Verkaufspreis 6700 Mk., Ang. nach Uebernahme. Monatl. Umsatz ca. 2 000 Mk. Näheres ertheilt J. Bengtowski, Gierst Wpr. Retourkarte erbeten.

Wasser-Mühlen-Verkauf.

Neueste Einrichtungen mit kleiner Landwirtschaft, gutem Boden, Geschäft, Gebäude, Inventarium u. v. d. g. Verhältnisse halber spottbillig verkauft. Nur Selbstkäufer wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufsch. Nr. 9060 an die Exped. des Gefälligen senden.

Ein im flotten Betriebe befindliches Destillations-Geschäft

verbunden mit Ausfacht, wird vom 1. Sept. resp. 1. Oktober cr. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 9083 an die Expedition des Gefälligen erbeten.

Höchst preisw. Gutsverf.

Krankheitsw. ist schön. Gut, hart an Chaus. u. mitten zweier Zuckerf. (Wpr.) mit neuem herrschaftl. Wohnh. u. schön. Gart., ca. 2000 Morg. incl. 200 Morg. Wiese, schön. Inventar u. Saal, nur Landfisch. (200 400 Mk.) dringd. billig (a. Landchaftskarte) b. ca. 60—75 000 Mk. Ang. a. verl. Selbstkaufl. N. d. (9086) E. Pietrykowski, Thorn.

Wein im Kreise Inowrazlaw bei Gnt

von 2000 Morg., mit großer Brennerei, 50 400 Hk. Contingent, reichl. totem und lebendem Inventar, sehr guten Gebäuden, schönem Wohnhaus mit Park, 1800 Morgen gesunden Boden unter dem Pfluge, 300 Morgen Wiese und Weide, 500 Morg. Wald u. Schonung, will ich mit voller sehr guter Ernte verkaufen. Preis und Anzahlung mäßig. Einem jungen Landwirth ist hier Gelegenheit zu einem sehr günstigen Kaufe geboten. Vermittler ausgeschlossen. Wird, werden briefl. mit Aufsch. 9115 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Gnt

400—500 Morgen Größe, wird zu kaufen gesucht. Detaillierte Offerten mit billiger Preisangabe unt. Nr. 8948 an die Expedition des Gefälligen, Graubenz, erbeten.

Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien sucht für zahlungsfähige Käufer (9109) Moritz Schmidtchen, Guben.

Flottes Material- u. Mehlgeschäft, Etagen mit Wohnung, in guter Geschäftslage in Gnesen, ist anderer Unternehmungen halber unter sehr günstigen Bedingungen vom 1. August zu übernehmen. Auskunft ertheilt (9111) Streich, Gnesen.

Grundstück

Mit 15 000 Mk., vorläufig die Hälfte, aber gleich baar innerhalb acht Tagen, ist ein brillantes (9182)

Grundstück

von ca. 520 Morg. bestem Weizenboden, mit pompösen Gebäuden, zu erwerben. Bitte aber gleich her, ein gutes gesundes Geschäft. E. Andres, Graubenz.

Ein in Bromberg, nahe des Bahnhofes, in lebhafter Straße gelegenes, größeres (8625)

Grundstück

worin seit Jahren ein Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung erforderlich 5000 Mk. Selbstreflektanten bitte ihre Offerten unter A. K. 777 in die Exped. des Ostpreuss. Total-Anzeigers, Bromberg einzulenden.

Haus

in Culm, beste Lage, worin ein Restaurant seit einigen Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Culm, Graubenzstraße 18, I. oder Graubenz, Kirchenstraße 15, im Laden.

Ein Speichergutgrundstück, in der Nähe des Marktes, hat billig zu verkaufen (Gustav Brand).

Ein vorzügliches Bittergut

616,61 Hektar incl. 78 Hektar Wiesen und 37 Hektar Wald, guter Boden, sch. Invent. und großart. mass. Gebäude. Reinertrag 7888 Mk. Landchaft 199 000 Mk., ist weit unter der landchaftl. Lage, mit 60—100 000 Mk. Anzahlung zu kaufen durch (9177) E. Andres, Graubenz.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk., Halbdannen

1,00, 1,25, 1,50, 1,75 Mk., dieselben fertige:

1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk., Probefedern von 10 Pfund gegen

Nachnahme.

Fertige Betten

7,00, 8,00, 9,00, 10,00, 12,00, 14,00, 16,00, 18,00, 20,00 Mk.

Fertig-Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,80, 4,00 Mk.

Bettdecken

1,30, 1,60, 1,75, 1,90, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk. (9148)

Grottrhandtücher

160/52, gefärbt, das Stck 1,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen u. Taschentücher

empfehlen in großer Auswahl

H. Czwiklinski.

Marienwerderstr. No. 6. Marienwerderstr. No. 6.

Revolver und Leuchts

mit dazu passenden Patronen, Patronen zu Reichsrevolvern,

Prima Jagdsinten

unter Garantie für guten Schuss, Jagdschüsse, Prima Jagd- und Scheibepulver, Schrot,

sowie fertige Jagdpatronen

in allen Schrotnummern, und

sämtliche Munition

empfehlen zu streng reell billigen Preisen

Alexander Jaegel,

Eisenhandlung. (9178)

Feldisenbahnen

empfehlen (1100)

Hodam & Ressler,

Danzig, Grüne Thorbrücke.

Musik!

Zieh-Harmonika! mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bläsen, Doppelbalg, Beslag, Zubehör, offene mit Metallblech besetzte Klaviatur, 2 Hölzer, Klängevolle Musik, Größe 88 Centim., versendet für nur 6 1/2 Mk. per Nachnahme, Werth das Doppelte, Heiner, Suhr, Harmonika-Export, Neuenrade i. B. (9216)

Hierdurch belege ich ergebenst an, dass mir

Bodega Company

eine Flaschenniederlage ihrer Specialitäten in spanischen und portugiesischen Weinen, englischen Spirituosen, Cognacs u. s. w. übergeben hat und empfehle ich vorstehende Artikel einem geehrten Publikum bei Bedarf zu Originalpreisen.

Graubenz, im Juli 1892.

B. Krzywinski.

Als solide Capitalsanlage

empfehlen 4 1/2, 5 1/2, Danziger Hyp.-Pfandbr. Deutsche Reichsanl. Preuss. Con. Staats-Anl. 3 1/2, Westpr. Pos., Schles., Pomm. Landschl. Pfandbr., 4 1/2 Preuss. Rentenbriefe. Hyp. Bank-Actien vermittelt Auszahlungen nach Amerika und übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen die Regulierung der voreingetragenen Hypotheken. (9143)

Isaac Belgard.

Ripspläne Wollsäcke Getreidesäcke

in verschiedenen Qualitäten und Größen empfiehlt billigst

S. J. Kiewe.

Das billigste Loos der Welt.

Für nur 10 Pf. kann man 2500 Mark gewinnen.

Große Mühlenhaufener Geld-Lotterie

Hauptgewinne: Mk. 250 000 — 100 000 — 50 000 u. s. w. Ganze Loos 6 Mk., halbe 3,25, 1/3 1,75, 1/4 1,00, 1/5 0,80, 1/10 0,40 für 1 Mt. Freiburger Dombau-Geldloose a 3 Mk., 1/2 1,75, 1/4 1,00, 1/5 0,80, 1/10 0,40 für 1 Mt. bürgerliche Geldloose a 1 Mt., 11 für 10 Mark. Porto 15 Pf., jede Pkt. 20 Pf. bei Gustav Kaufmann, Kirchenstraße 13. (9242)

Prima Superphosphat

liefern zur Versteigerung unter vollen Garantien für den Gehalt zu herabgesetzten Preisen

Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Bruch - Chocolate

a 1/2 Kilo 1 Mark,

Iosen Cacao

Chocoladen in Tafeln.

Julius Wernicke,

Markt Nr. 11.

Vorzügliche englische

Erbschmiedefohlen

sind angekommen und offerire zu billigen Preisen.

Herrmann Reiss.

Beste

Stahl-Sensen

und Sichel

empfehlen

Herrmann Reiss.

Suche sofort 50 Stk. gesundes

Butter-Säckel

zu kaufen und bitte um Offerten mit Preisangabe. Julius Jockisch, Briesen Wpr.

Eingetroffen: Neue schott. Salzheringe, offerire dieselben a Ton. 22, 24 und 26 Mk., dann eine Parthie schott. Thlen-Seringe in ganz fester Packung, weißfleischig, a Ton. 18 und 20 Mk., feinste holl. Seringe, 19 u. 20 1/2 Mk., schott. T-B-Seringe a Ton. 18 Mk., Schafsee-Thlen, a Ton. 13 u. 14 Mk., zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Ton. Versand gegen Nachnahme od. Vorherzahlung des Betrages. (9203)

M. Ruschkewitz,

Danzig, 22 Fischmarkt 22.

Sehr fein präparirtes (9245)

Buttersalz

sowie für feine Fleischwaaren, Speisen aller Art u. s. w., auch

Koch- und Viehsalz

in Originalsäcken und ausgewogen, empfiehlt

Julius Wernicke

Markt Nr. 11.

WER

lebensital Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Major in Ulm a. O. Grosser Import Ital. Produkte.

Damen finden zur Niederkunft unter strengl. Discretion Rath und gute Aufnahme bei Gebarm. Dietz, Bromberg, Belmkstr. 19

Dritt

Graubenz

Die Kinder

Eine B

I. Forts.]

„Danke, W
Szenen auch
ab, Herr Kon
die Fremdbild
Der alte K
billigend: „Ich
sehr unflug, w
gehört viel, sch
anständigen G
„Ich weiß,
rung auf mich
meiner Examin
stelle werden,
unendlich viel
jammelt, mit
nach und nach
fens fühle ich
meine Arbeit
werden.“

Der kleine
rauchen, hartem
einigen Minuten
Kerl, ein Prach
„Ich stimme
Mittel und W
erwerben.“

„Da soll m
alter Wahlspru
Worte seien,“ e
goldenen Buchs
gemalt find.
im Gluck, und
Unglück.“

Der Präsi
draußen verdr
rothen Heller a
dem Fenster.“

Am andern
Arbeitszimmer
anderen Diener
aufgeregt aus.
„Herr Wall
Sie würden an
lassen, nur An
burg mit dem A
Pferde bis zu
Herrschaft fortg
„Marianne,
Allen, was so
wahrhaftig nich
Wenn wir an
mit Hilfe einer
können, wenigst
„Rindskopf
die Arme in die
Kurt lächelte
Zurechtweisung

„Hör' mal, i
Marianne wied
Gebiet gegenübe
bens abgelegt h
ständig und m
ist ein Kind, da
verstehen, und
Dir eine schöne
kleines Viertel
joll —“

„Sag' lieber
oder noch wenig
„Still, Kurt,
stehe ich doch n
einen ganz klei
wissen ja beide,
nach dem Garten
nach alter Gewo
und allem Feine
finnen und eine
Hergelaufenen fo
sagte mir neulich
45jährigen Dien
witwe, Deine C
eine jährliche Ei
„Das weiß ich
erfahre ich a eb
über Dein Schick
„Still, Kind,
so hatte sie imm
Allen Abends f
Hausfuge bleibt
mit den Kindern
geroigt und gro
möchte wissen, w
— sie beschrieb
ohne mich mach
„Ich kann D
geben, ein paar
Kurt.“

„Dummes Be
einer Fremden ge
für Euch und eff
ja, das habe ich
erworben.“

Kurt schaute hi
deren Bild in
Vaters hing. W
„Kurt, gehorche
dab ich keine Klag
treue Mutter war
nach langem Bg

Graudenz, Sonnabend]

Die Kinder der Firma Walburg und Sohn.

Eine Familiengeschichte von Rüdiger Wernau.

I. Forts.]

[Nachdruck verboten.]

„Danke, Mutter,“ erwiderte Kurt einfach; „so danke ich Ihnen auch im Namen der Mutter und lehne das Geschenk ab, Herr Konrad, indem ich noch einmal meinen Dank für die Freundschaft ausspreche, die Sie meinem Vater erwiesen.“

Der alte Konrad schüttelte den Kopf und sagte müßig: „Ich glaube, junger Mann, Sie handeln hierin sehr unklug, wovon wollen Sie denn eigentlich leben? Es gehört viel, sehr viel heutigen Tages zu einer ganz einfachen, anständigen Existenz.“

„Ich weiß, welche Verantwortung ich durch diese Begründung auf mich nehme,“ erwiderte Kurt; „ich denke auf Grund meiner Examina wird mir über kurz oder lang doch eine Stelle werden, und dann habe ich auf meinen Studienreisen unendlich viel Material zu wissenschaftlichen Arbeiten gesammelt, mit denen ich hoffentlich viel verdienen und auch nach und nach Ansehen und Stellung gewinnen werde. Wenigstens fühle ich schon jetzt, daß die Stunden des Unglücks meine Arbeitskraft vergrößern und meinen Muth stärken werden.“

Der kleine Herr sah den stattlichen Mann mit seiner rauhen, harten Gesichtszüge aus, dann sagte er nach einigen Minuten schweigenden Betrachtens: „Er ist ein ganzer Kerl, ein Prachtstück. Was sagst Du denn dazu, Ellen?“

„Ich stimme mit meinem Bruder überein und werde auch Mittel und Wege finden, um in bescheidener Weise Geld zu erwerben.“

„Da soll mir aber Jemand kommen und sagen, daß so ein alter Wahlspruch der Firma: „Treue und Ehrlichkeit“, nur leere Worte seien,“ erwiderte der alte Herr; „leere Worte, die mit goldenen Buchstaben nur in die Hauptbücher des Geschäftes gemalt sind. „Treue und Ehrlichkeit“ waren alle Walburgs im Glück, und diese da bewahrheiten den Spruch auch im Unglück.“

Der Präsident verabschiedete sich rasch und murmelte draußen verdrießlich: „Albernes Volk, spielt sich ohne einen roten Heller auf wie die Fürsten und wirft Kapitalien aus dem Fenster.“

Am andern Morgen, als Kurt schreibend in seines Vaters Arbeitszimmer saß, erschien die alte Marianne, wie alle anderen Diener schwarz gekleidet; sie sah verweint und sehr aufgeregt aus.

„Herr Walburg,“ sagte sie hastig, „die Minette sagte mir, Sie würden am 1. September alle Diener des Hauses entlassen, nur Andreas solle bis zu Ihrer Abreise nach Hamburg mit dem Burken die Gemüthsheiler besorgen, Fritz die Pferde bis zu ihrem Verkauf, und ich solle auch, sobald die Herrschaft fortgehe, entlassen werden.“

„Marianne,“ sagte Kurt begütigend zu der aufgeregten Alten, „was soll ich denn anderes machen, mir steht es doch wahrhaftig nicht zu, noch einen Trost Diener zu halten. Wenn wir an irgend einem andern Orte sind, wird Ellen mit Hilfe einer Ausgeherin unsere kleine Wirtschaft besorgen können, wenigstens sagst sie das.“

„Kundschaft und kein Ende!“ brauste die Alte auf und stemmte die Arme in die Seite.

Kurt lächelte, bei dieser Bewegung mußte eine gehörige Burechneuerung kommen, das kannte er aus der Kindheit.

„Hör' mal, Kurt,“ sagte sie — bei wichtigen Anlässen nahm Marianne wieder das alte „Du“ an, das sie ihrem jungen Gebieter gegenüber seit dessen Konfirmation trotz seines Sträubens abgelegt hatte — „hör' mal, Kurt, nun sei 'mal verständlich und mach' keine Dummheiten. Sieh' mal, Ellen ist ein Kind, das Kind kann noch nichts von der Wirtschaft verstehen, und die Gnädige versteht gar nichts. Die würde Dir eine schöne Suppe kochen. Wenn der Haushalt auf ein kleines Viertel oder Sechstel von früher herabgesetzt werden soll —“

„Sag' lieber ein Zwanzigstel oder Hundertzwanzigstel oder noch weniger,“ unterbrach Kurt sie flüsternd.

„Still, Kurt,“ gebot sie, „von den dummen Zahlen verstehe ich doch nicht viel, aber mit der That kann ich wohl so einen ganz kleinen Haushalt regelmäßig eintheilen. Wir wissen ja beide, Kurtchen,“ sagte sie mit einem Augenzwinkern nach dem Gartenstuhl, „unsere Gnädige würde den einen Tag nach alter Gewohnheit ein kostbares Mittagessen mit Fisel und allem Feinen geben und sich Tags darauf erschreckt befinden und eine Wasserjuppe kochen oder vielmehr von so einer Hergelaufenen kochen lassen. Sei klug, Kurt; der Verstorbenen sagte mir neulich noch: „Marianne, Du siehst Dich nach Deiner 45jährigen Dienstzeit bei uns jetzt wie eine preukische Beamtenwitwe, Deine Sparkassenbücher und Deine Leibrente geben eine jährliche Einnahme von 150 Thalern.“

„Das weiß ich ja,“ unterbrach Kurt sie ungeduldig, „das erkenne ich ja eben aus den Papieren, und deshalb war ich über Dein Schicksal beruhigt.“

„Still, Kind,“ fuhr die Alte fort, „nur ganz still.“ Genau so hatte sie immer zu dem Knaben Kurt gesagt, wenn er der Alten Abends sein Leid geklagt hatte. „Sieh', eine alte Hausknecht bleibt bei dem Hause, aber ein treuer Hund geht mit den Kindern seines Herrn. Kurtchen, ich habe Euch groß gewiegt und groß gezogen und sorge für Euch weiter, ich möchte wissen, was Ihr Kinder in der weiten, großen Welt —“ sie beschrieb einen weiten Bogen mit dem Arme — „wohl ohne mich machen wolltet.“

„Ich kann Dir aber nur einen ganz, ganz kleinen Lohn geben, ein paar Thaler im Jahre, Marianne,“ erwiderte Kurt.

„Dummes Zeug, Kurt, sieh', die paar Thaler, die Du einer Fremden geben müßtest, sparst Du bei mir, ich sorge für Euch und esse mich bei Euch dafür satt, Geld habe ich ja, das habe ich mir ja beim Großvater und dem Seligen erworben.“

Kurt schaute hinauf in das ernste, milde Antlitz der Mutter, deren Bild in Lebensgröße über dem Schreibtische seines Vaters hing. Wenn sie ausging, pflegte sie immer zu sagen: „Kurt, gehorche aber Marianne, sie weiß von Allem Bescheid; daß ich keine Klagen höre, wenn ich heimkomme.“ Die kluge, treue Mutter war auf immer von ihrem Kurt gegangen, und nach langem Zögern sagte er: „Gut, Marianne, wir bleiben

zusammen, bis einer von uns zur Mutter heimkehrt; Du wirst Ellen in Deine Obhut nehmen.“

„Schön, Kurt, abgemacht!“ sagte die Alte erleichtert aufseufzend; als sie aber sah, wie ihn die Rührung übermannte, wuschte sie ihm mit der rauhen Hand die Thränen von der Wange, wie sie in seinen Kinderjahren zu thun pflegte, wenn er sich von irgend einer Seite gekränkt gefühlt; auch sagte sie wie damals, selbst mit Thränen kämpfend: „Nicht weinen, Kurtel, hörst Du? Wer will über so eine Kleinigkeit wohl weinen?“

Als sie gegangen war, bedeckte Kurt in tiefem Sinnen die Augen mit der Hand und sagte: „Es ist doch schön, wenn die Freunde, die wir im Glück erworben haben, uns im Unglück treu zur Seite stehen.“ Dann zog er eine Photographie aus der Brusttasche und blickte lange in das liebe, seine Mädchenantlitz. „Jungfrau, Du würdest mir in Noth und Trübsal auch zur Seite gestanden haben, treu und fest!“

Er hatte beim langen Betrachten gar nicht gemerkt, daß Ellen auf dem weichen Teppich unhörbar eingetreten war. Nun sah sie über seine Schulter und gewahrte das Bild. „Siehst Du jene da, Kurt?“ fragte sie in raschem Versetzen.

„Ja,“ antwortete er, „bis zu meinem letzten Athemzuge, doch es ist noch kein bindendes Wort gesprochen, beruhige Dich.“

Ellen brach in heiße Thränen aus und lehnte ihren Kopf an seine Schulter. „Auch das Opfer bringst Du uns, auch das, mein armer Kurt?“

„Ich muß es ja, Kind, sie ist arm wie wir,“ sagte er mit zuckenden Lippen und zog die leichte Gestalt auf seine Kniee. „Meine kleine Schwester,“ fuhr er mit weicher Stimme fort, „Du bist mir nun Alles, Vaterhaus, Familie, Familien- glück, Freude und Frieden, denke daran, Ellen, Du bist es allein, die mir dieses Leben noch lebenswerth erscheinen läßt.“

„Ich will daran denken, Kurt; o, ich habe wieder so unendlich viel Bitteres erlebt,“ fuhr sie fort, wie verzweifelt in Karts Auge sehend.

„Wann,“ fragte er hastig, „woburch? Kind, erzähle!“

„Mama wünschte, ich solle selbst zu Pastor Faber fahren und ihn bitten, den lieben Vater die Trauerrede morgen zu halten, und — o, Kurt —“ und sie stockte, in lautes Schluchzen ausbrechend.

„Und, Ellen,“ sagte er weich, sie fester in die Arme schließend, und er schlug es Dir ab?“

Ellen nickte. Und als Kurt dann in sie drang, den ganzen Sachverhalt zu erzählen, fuhr sie unter Thränen fort: „Als ich Pastor Faber dann sagte, daß doch der Hausfreund dem Vater nicht vertragen könne, seinen Sarg in unserm Hause nur einzusetzen, da wurde er ganz erregt, versicherte, daß er die Sünde des Selbstmordes nicht beschönigen, nicht öffentlich noch feiern könne; der Mangel an Religiosität in der Welt sei doch groß genug, er könne als Diener der Kirche auf freundschaftliche Beziehungen leider gar keine Rücksicht nehmen. O, Kurt,“ fuhr sie weinend fort, „wenn Pastor Faber je etwas für mich bedurft, fand er beim Vater eine offene Hand. Papa erwies ihm jede Rücksicht, weil er mich getauft und konfirmirt hat; es war keine Gesellschaft, zu der er nicht geladen wurde. Und nun verjagt er unserm Vater ein christliches Begräbniß, o, Kurt, ihm, dem edelsten Mann!“

„Ja,“ erwiderte Kurt, „ich kenne ihn wohl, den Pastor Faber, ich erinnere mich seiner genau, wenn er so belaglich hinter seiner Flasche Wein saß, mit den Neuglein durch die goldene Brille blinzelte, salbungsvoll sprach und stets die Hände gefaltet trug. Weine nicht, Ellen, die unendliche Theilnahme aller Menschen, die sich nicht genug thun können, in Blumen, Kränzen und Mitgeföhlsäußerungen, die Thränen seiner Diener und Freunde sprechen eine stumme, aber bessere Beidenrede, als sie von Faber zu erwarten wäre.“

„Ach Kurt, Du weißt es nicht, eine Gedächtnisrede im Hause oder am Grabe ist Sitte in Hamburg. Denke Dir, was würden seine Freunde sagen, wenn ein solcher Mann ohne eine schöne, würdige Feier stumm wie ein Verbrecher zu Grabe getragen würde.“

Kurt schweig einen Augenblick. — „Würdest Du denn zufrieden sein, Kind, wenn kein Diener der Kirche, sondern ein ganz gewöhnlicher Mensch aus der tiefsten Liebe seines Herzens heraus die Beidenrede hielte, würde es Dir recht sein, Lieb- ling, wenn ich z. B. das thäte? Sieh' ich habe schon einmal ein solches Amt ausgeübt; bei einer Fahrt im Urvalde Süd- amerikas, fern von allen civilisirten Wohnungen, starb ein deutscher Diener unserer kleinen Truppe, wir begruben ihn, und ich sprach einen deutschen Scheidegruß für den todtten Kameraden; sollte ich es nicht auch beim Vater verstehen?“

Sie sah ihn groß und prüfend an mit thranendem Blicke, dann legte sie die weiche Wange an die seine und sagte: „Thue es, mein Kurt, was Du thust, ist recht und gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [In der „Frisigkeit“] sind die Berliner Händler nicht so leicht zu überreden. Am Montag haben sie bereits auf den Straßen „Lebensweder“ als Schutzmittel gegen die Cholera ausgetheilt. Hoffentlich finden sie keine Gelegenheit, mit ihrem Artikel ein Geschäft zu machen. Vorläufig hatte das Publikum noch keine „Wange“ und ließ deshalb das menschenfreundliche Angebot unbeachtet.

— [Großartig!] In Weimar ist am Schillerhause in der Schillerstraße eine große Moirastafel angebracht worden zur dauernden Erinnerung an die welterhöchsternde Thatfache, daß in diesem Jahre aus Anlaß der im Herbst stattfindenden goldenen Hochzeit der großherzoglichen Herrschaften — die Schillerstraße neu gepflastert worden ist.

— [Ein chirurgisches Kunststück.] Stalpert nach Indianer- art wurde letzte Woche ein 15jähriges Mädchen in der Nähe von Billingen im Schwarzwald. Sie kam dem Treibriemen einer Sägemühle zu nahe, wurde am Bocke erfasst und mit blüthartiger Geschwindigkeit des Bockes und der ganzen Kopfhaut beraubt. Hoffnungslos wurde die Patientin der Freiburger Klinik anver- traut. Professor Kraske versuchte, die größte Wunde künstlich zu überhäuten, indem er dünne Hautstücke von gesunden Körper- stellen der Patientin auf die blüthliegende Schädelwunde überpflanzte. Der Erfolg ist bis jetzt befriedigend. Die Patientin wird wahr- scheinlich von ihrer edelso eigentümlichen als gefährlichen Wunde genesen, allerdings ohne den Schmuck des Haupthaars.

— [Aus eigenen Gründen] hat in Paris ein Kassirer Namens Fiez aus der ihm anvertrauten Kasse über 100000 Fr.

unterschlagen: sein Ehrgeiz trachtete nach nichts geringerem als nach Auszeichnungen von der Akademie! Um diese zu bekommen, muß man Anrechte geltend machen können, und da Fiez solche nicht besaß, so suchte er sie sich auf folgende Weise zu schaffen: er hatte sich bei dreißig Schülern, Turn- und Gesangsvereinen aufnehmen lassen und jedem dieser Vereine in freigelegter Weise Geschenke gemacht, Turngeräthe, Musikinstrumente, Fahnen u. s. w. Außerdem veranstaltete er patriotische Feste in seinem Stadtviertel, einen Fackelzug am Tage des Nationalfestes, dem 14. Juli, einen Ehrenpunkt für die Vertreter seines Viertels, er errichtete unent- geltliche stenographische Unterrichtsstunden für Unteroffiziere, ja, er ließ sich sogar zwei Waisenkinder übergeben, um sie auf seine Kosten zu erziehen. Als alles das erstarrlicher Weise nichts half, zog er sein Gesicht um die akademischen Würden zurück und schenkte der Regierung von Venezuela ein überaus herrliches, von Gold strahlendes Banner, worauf denn auch die erwartete Belohnung in Gestalt des Boliviar-Ordens nicht ausblieb. An dieser konnte er sich aber nicht lange freuen, denn seine Unterschlagungen wurden entdeckt, er wurde verhaftet und wird nun an einem der nächsten Tage vor den Pariser Geschworenen erscheinen, die aller Wahr- scheinlichkeit nach für seine Beweggründe seines Verstandniß haben und ihm zum mindesten mildernde Umstände zubilligen werden.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. Juli. Wolkig, warm, schwül, Regenschauer, stichweise starke Gewitter mit heftigen Winden.

24. Juli. Veränderlich, Gewitter, lebhafteste Winde, mäßig warm. Starke böige Winde an den Küsten.

25. Juli. Wolkig, veränderlich, warm, stichweise Gewitterregen. Starke Winde an den Küsten.

26. Juli. Veränderlich, wolkig, vielfach heiter und meist trocken, warm, stichweise Gewitter.

Berliner Probenmarkt vom 21. Juli.

Weizen loco 164—203 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juli 177—176—176,25 Mk. bez., Juli-August 177 bis 175,25—175,75 Mk. bez., September-Oktober 177—175,25 bis 175,75 Mk. bezahlt.

Roggen loco 170—183 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 183,75—181,50 Mk. bez., Juli-August 177,50—176 Mk. bez., September-Oktober 170,75—169,50 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 132—135 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 154—173 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut opt. und weisseugetischer — Mk.

Erbsen, Kochwaare 180—230 Mk. per 1000 Kilo, Futter- waare 155—169 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 50,3 Mk. bez.

Antlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 21. Juli 1892.

Fleisch. Rindfleisch 37—62, Kalbfleisch 35—65, Hammel- fleisch 40—55, Schweinefleisch 54—62 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund, Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,80—6,00, Enten —, Hühner — Mk. p. Stück, Tauben — Pfg. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 45—68, Zander 100, Barsche 44—50, Karpfen —, Schleie 92—96, Bleie 40—61, bunte Fische Plöge zc. mattleb. 48—61, Aale 75—140, Wels 45 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 80—85, Lachsforellen —, Hechte 31—43, Zander 50—100, Barsche 20, Schleie 30—50, Bleie 20—22, Plöge 20, Aale 85—100 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Dorsch 140—150, Aale 66—125, Stör 1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Fildern 0,50—4,00, Mk. p. Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,55—2,65 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 45—65, Limburger 28 bis 30, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia. 97—100, IIa 93—96, geringere Hofbutter 72—90, Landbutter 68—85 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm runde 3,50—4, lange 3,00—4,00, Rosen- 2,75—3,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 f 2,50, junge per Bund 0,10, Petersilie per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,75, Gurken, Fenchel per Schock 2,50—3,00, Salat pro Schock 0,75—1,00, grüne Bohnen 50 Str. 5,50, Weißkohl per Schock 6,00—8,00, Rothkohl 8,00, Blumenkohl per Stück 0,30 Mk.

Stettin, 21. Juli. Getreidemarkt.

Weizen unv., loco 190—200, per Juli 191,00, per Juli-August —, per September-Oktober 181,50 Mk. — Roggen matter, loco 170—183, per Juli 185,00, Juli-August 176,00, September- Oktober 169,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 150 bis 157 Mark.

Stettin, 21. Juli. Spiritusbericht. Behauptet. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —, 50 Mk. Konsumsteuer 36,80, per Juli-August 34,30, August-September 34,50.

Wien, 21. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 54,50, do. loco ohne Faß (70er) 34,70. Unverändert.

Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,65, Nach- produkte excl. 75%, Rendement 13,80. Still, fest.

Königsberger Courdber. vom 21. Juli. (Franz Did., B.-G.)

Antiquitäten-Gesellschaft und Prior.-Obligationen. 3 1/2 Brief Geld bez.

Hypothek. d. Genoss. Grundcred. f. Preußen 4 1/2 99,— 98,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Antiquitäten-Gesellschaft d. Brauerei Bergschlösschen 4 1/2 102,— 102,—

Bekanntmachung.
Montag, d. 25. Juli d. J.,
Vormittags von 10 Uhr ab, werde
ich auf der neuen Chausseestrecke
Wiedersee-Kogath ca. 98 Cbm
Kopfteine, Sammelplatz der
Käufer: am Bahnhof Wiedersee;
von 2 Uhr Nachmittags ab: auf der
neuen Chausseestrecke Schwen-
schau ca. 205 Cbm Kopf-
steine, Sammelplatz der Käufer:
am Wollsch'schen Gasthause in
Schwenau;
von 6 Uhr Nachmittags ab: auf der
neuen Chausseestrecke Vogdanen-
Lefsen ca. 184 Cbm Kopfteine,
30 Cementröhren, Sammelplatz
der Käufer: am Gute Vogdanen,
Öffentlich zwangsweise gegen sofortige
Bezahlung versteigern.
Der betreffende Käufer muß die
Handstücke sofort von den Lagerstellen
wegschaffen lassen.
Gründung, den 18. Juli 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Zum weißbrotenden Verkaufe der
zum Nachlaß der Gasthofbesitzer Jacob
und Anna geb. Kantowski-Ducy-
kowski'schen Eheleute gehörigen Grund-
stücke Carthaus Nr. 16, bestehend aus
dem Gasthause, Gasthof, Scheune,
Garten, und etwa 2 Morgen
Gartenland, Carthaus Nr. 11, bestehend
aus etwa 24 Morgen Ackerland, Wiesen
und Wäldern und Carthaus Nr. 134,
letzteres eine Bauparzelle, 40 ar, 52 am
groß, gelegen an der neuen Straße,
steht am (8220)
30. Juli 1892
Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau Termin an, wozu
Kauflustige mit dem Bemerkten ein-
geladen werden, daß 1500 Mk. Bietungs-
Cautions für das Grundstück Carthaus
Nr. 16 erforderlich sind und die Er-
klärung über Ertheilung des Zuschlags
bis zum 15. August ex. vorbehalten
bleibt. Das Grundstück Carthaus Nr. 11
kann auch in kleineren Parzellen
verkauft werden.
Carthaus, den 11. Juli 18 2.
Weldmann Justizrat.

In Rundwiese soll der Bau
eines Schuttwirtschafts-Gebäudes
nebst Abtritt an den Windst-
fordern ausgeben werden. Hierzu
steht ein Termin zu (9149)
Dienstag, den 26. Juli,
2 Uhr Nachmittags,
im Schulhause Rundwiese an, wozu
Bauunternehmer eingeladen werden.
Der Schulvorstand.

Den 30. Juli d. J.,
Abends 7 Uhr,
werde ich im Gasthause des Herrn
Wollenweber (9046)
die Jagd
auf drei Jahre meistbietend verpachten,
wozu Jagdliebhaber einladet
Eiangendorf, im Juli 1892
Der Gemeinde-Vorsteher.
Bartel.

Das Dienstmädchen Louise Sommer
aus Schönebeck verlangt sich nach ihrer
Krankheit, ihren bei mir verlassenen
Dienst wieder anzutreten. Ich warne
hierdurch einen Jeden, selbige in
Dienst r. p. Arbeit zu nehmen, da ich
die polizeiliche Zurückführung beantragen
werde. (9038)
Rohgarden, den 20. Juli 1892.
Johann Wichert.

Warnung!
Valeria Kruplowa aus Rgl.
Neudorf hat den Dienst bei mir ohne
jeden gesetzlichen Grund verlassen.
Warne hiermit einen Jeden, dieselbe in
Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich
deren Zurückführung beantragen habe.
F. Tempin, Abl. Rehwalde.

Tapeten!
Naturall-Tapeten von 10 Pf. an,
Glantz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "
In den schönsten u. neuesten Mustern.
Werkstätten über all hin franco.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Eine Radmaschine
für Stellmacher, neuester Konstruktion,
ist umständlicher sofort billig zu verkaufen.
Reflektant. wollen sich an J. Stalsti,
Thorn, Tuchmacherstraße, wenden.

Militärbestellen
hat billigst abzugeben (7978)
Jacob Lewinsohn.

Petroleum- und Oelfässer
zahle ich höchste Preise und bitte um
Anfragen. (8217)

Herm. Blumenthal jr.,
Bromberg-Pringsheim.

Ein Billard
fast neu, für 250 Mk. zu verkaufen.
Hotel schw. Adler, Thorn.

Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 9.
Lagerplatz und Reparatur-Werkstatt: Danzig, Weichselbahnhof
Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund
offertieren künstlich und miethsweise, neu und gebraucht, ab ihren Lagern in Danzig,
Bromberg und Königsberg
Stahlmuldenkipplowries
feste und transportable Geleise, Stahlschienen, sowie alle
Ersatztheile, wie Schienenwägel,
Umlager, Lagermetall, Radfäße, Räder u. s. w.
zu extra billigen Preisen in nur prima Qualität. Coulaute
Zahlungsbedingungen. Unbedingte Garantie,
da eigenes Fabrikat.

Wasserdichte Staken- und Ernte-Pläne,
Unterlege-Pläne
zum Ausbreiten des Rapses, sowie zum Auslegen der Wagen, von
doppelwärtigen, starkem Segeltuch in allen gewünschten Größen zu billigen Preisen.
Messingösen zur Befestigung und Aufschrift des Gutsnamens werden
nicht extra berechnet.
Winter und Preislisten gratis und franco.
J. E. W. Hellgardt, Königsberg i. Pr.,
Lizent Nr. 5,
Fabrikant wasserdichter Segeltuche und Leinwandstoffe, sowie aller daraus
gefertigter Artikel.

Man verlange
Prospecte
gratis und
franco.
A. Ventzki, Maschinen- und Pumpfabrik, Grandenz
Mäh-Maschinen
von
D. M. Osborne
und von
Mc. Cormick
für
Gras und Getreide
auch
Garten-
binder
Pferde-Rechen
Patent Ventzki
Heureka-Puck.
Neu! Billig! Practisch!
Dresch-
Maschinen
Rosswerke
Häcksel-Maschinen
für Grünfütter u. Stroh.
Reinigungsmaschinen

Thomasmehl
mit Garantie von 19% Phosphorsäure und mindestens 80% Fein-
mehl, frei von Rebonda und anderen Beimengungen, bei freier Nach-
untersuchung der Versuchstation in Danzig, vermitteln wir (8627)
ganz bedeutend unter dem Preise des Thomasmehlrings.
Der uns zur Verfügung stehende Posten ist indessen nur gering und
geben wir recht baldige Bestellung anheim. Da, wo Credit gewünscht
wird, vermitteln wir denselben gerne. Weitere Auskunft ertheilt, sowie
Bestellungen nimmt entgegen Deleonomierath Dr. Oemler in Danzig.
Die Hauptverwaltung
des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe.

SEEFELDT & OTTOW
Stolz i. Pom.
Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.
Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.
Filialen:
Dt. Eylau Wpr. — Königsberg i/Pr. — Posen
seit 1874. seit 1886. seit 1891.

Soolbad Inowrazlaw
zwischen Thorn-Posen-Bromberg. Saison vom 15. Mai bis
15. September. Anfragen, Bestellungen u. sind an den Badeinspektor
Hrn. Woydt zu richten. Die städtische Verwaltung des Soolbades.
Ein recht gut erhaltener sechs- bis
achtsperriger (9044)
Dreschkasten
mit Strohschüttler und Nothwerk
steht zum Verkauf.
Gr. Wausdorf b. Renthof Wpr.
S. Wabehn.
Tilfiter feine
schmackhafte Käse
waare in Postcoll p. Pfd.
50 Pf., b. Gr. 45 Mk. versend. franco
Nachnahme S. Schwarz, Witten Wpr.
Eine Dampfmaschine
Lokomotive, fast neu, nebst Stroh-El-
evator, zu verkaufen bei Schliep, Zab-
schütz bei Bromberg. (8646)

Ein guter großer
Dampfdreschapparat
mit Monteur
wird für längere Zeit (4-500 Stunden
und länger) frei über die zum Lohn-
druck sofort gesucht. Offerten mit
billigster Preisangabe unter Nr. 8997 an
die Exped. des Gef. erbeten.

Ein
Feldwagen
eleganter Selbstfahrer aus
der Fabrik von Bessel, Barren-
stein, sehr gut im Stande, welcher
nen 450 Mark kostete, ist für
350 Mark veräußert. Meld.
werden briefl. mit Aufsch. 9054
durch die Exped. des Gef. erbeten.

5000 Stück gebrauchte
Dachsteinbretter
sucht zu kaufen. (9047)
D. Arendt, Lütanno Wpr.

Eine wenig gebrauchte 10-12 pferdige
Lokomotive
mit neuester Konstruktion sucht sofort per
Kassa zu laufen. Meldungen werden
brieflich mit Aufsch. Nr. 9065 durch
die Expedition des Gef. in Braun-
denz mit billiger Preisangabe erbeten.

Offerten auf Holzwohle
nach Station Schwach (Weichsel) werden
erbeten. Meldungen werden briefl. mit
Aufsch. 9062 durch die Expedition
des Gef. erbeten.
Einige Lowrys 3/4 und 1/2 trockene
vorjährige (9029)

Zopfbretter
sowie mehrere Lowrys 1/4, 1/2, 3/4, 1
konisch besimt.
habe ab Lowrys Karthaus billigst ab-
zugeben. Simon Lewinski,
Dampfsägewerk und Holzhandlung,
Sierakowicz Wpr.

400 Meter gebrauchte, gut erhaltene
Stahlschienen
von 60-65 mm Höhe werden zu kaufen
gesucht. Offert. u. mit billiger Preis-
angabe zu richten an August Grütke,
Kurzebrad Wpr. (9124)

1 kompletter Dreschapparat
als Dreschmaschine
Lokomotive (8 pferdige) u. Elevator,
sehr gut erhalten, vollständig reparirt
und betriebsfähig, ist für den sehr bil-
ligen Preis von 4000 Mark in
Piecowa bei Jablonowo veräußert,
von Mieczkowski.
Sicheren Käufern gewähre 3monat-
lichen Kredit. (9024)

Ein 8perriger
Dampf-Dreschapparat
mit Stroh-Elevator
vollständig betriebsfähig, ist Umstände
halber sofort billig zu verkaufen.
Meldungen verb. briefl. u. Aufsch.
unt. Nr. 9028 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Lokomotive
nebst Dreschmaschine, zum Dreschen
zu vermieten. Näheres bei
Adolf Aronsohn, Soldau.

Glue
Dreschmaschine
Schlagleisten-System, 2 Jahre im Ge-
brauch, so gut wie neu, welche vorzüglich
drückt, ist mit vierpännigem Rostwerk
oder ohne dieses wegen Anschaffung
einer Glattstroh-Dreschmaschine sofort
billig veräußert in (9038)
Alt-Beelig b. Bromberg.

Ein Dampfdruck-Kabel
komplett, mit Klebereisen, sehr gut er-
halten, ist wegen Abgabe der Domänen-
pacht sehr billig zu verkaufen.
Auskunft ertheilt der Wirtschaftss-
Direktor Goedecke in Rynsk bei
Schlesien Briefl. (9089)

Delicate Speckflünder
geräucherter Speckflünder, 10 Pfd.-Stück
Marl 2.90. ca. 30-40 delikate
fein- Matjes- heringe
triefende Matjes- Marl 2.90.
verkauft gegen Nachnahme. (2894)
E. Degener, Zwinnmünde a. Ostf.
Fischerei und Fischconferent abest.
Bitte sich stets auf diese Stg. zu beziehen.

Bauer's
Rohtaus-Gift
einziger zuverlässiger Mittel und Schutz
gegen Rohtaus, Kränne empfehlen
in Flaschen à 1 Mk. das General-Depot
für den Engros-Verkauf Fritz Kyser
in Gröden, ferner die Apotheken in
Stadt Wpr., Ortelburg u. Soldau.

Gebr. Böhmer,
Decimal Centesimal- und Laufgewicht
Wägemaschinen-Fabrik Bromberg

2000-2500 Mark
Nebenverdienst
können Personen jeden Standes,
welche ihre freien Stunden durch
angenehme Beschäftigung ausnützen
wollen, erwerben. Off. sub T. 8607
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Sämmtliche
Desinfektionsmittel
Carbolsäure, Carbollakt,
Chlorlakt u.
zu Grödenz billigen Preise empfiehlt
die Apotheke und Drogen-Handlung
F. Czygan in Mehden.

Weiße Leinwand
Schlesische Leinwand
(dauerhaftes eigenes Fabrikat)
mittelfarbig, in Stück u. 33 1/2 Mrk.
Qual. 11 74 cm. breit p. Stüd 13 Mrk.
Qual. 1a 80 cm. breit p. Stüd 16 Mrk.
Schlesisches Gras-Rein-Leinen
Qual. 1a 76 cm. br. p. Stüd 15,50 Mrk.
verfendet gegen Nachnahme
A. Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 43.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Friedrichstr. 308.
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Fechtsch. (größt. Sortiment). Gewehr-
form. M. 650 bis M. 50.-
Luftgewehre (schönes Geschenck)
für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdenrevolver. Schrot u. Kug. v. 14 an
Centralfeuer-Doppelklingen 1a im
Schuss M. 34.- bis M. 250.-, 3jähr.
Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Ylang-Ylang
von Born. SCHREYER & Comp., Berlin
verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern
ein nachhaltig exquisit feines Aroma,
und ist ein liebreiches Parfüm für das
Taschentuch, a. Flacon Mk. 1.00 und
1.50 zu haben bei Lindner & Comp.
Nachf., Grandenz, Ad. Joh. Michaelis
& Max Komn, Lessen, A. Koppe, Gar-
see, C. Landa, Bischofswerder. (7284m)

Benson's
Capeins-Porons-Plaster,
altm. echt von
Sonsburg & Johnson, New-York.
Bewährtes Mittel gegen Rheu-
matismus und dergl.
Vorräthig in den Apotheken.
Engros durch
Max Jense, Lüneburg.

Gelben Senf
empfeht zur Saat Max Schert.

1892
Sonntag, 24

Gr
Ertheilt täglich mit Aus-
nahme, Wartenwerber
eingel. Nummern 15 W.
Wartenwerber 15 Pf. An-
antwortlich für den red.
theil in Grödenz.
Brief-Adresse: „An der“

Bestellungen
allen kaiserlichen P.
trägern entgegenge-
1 Mk. 20 Pf., wo-
1 Mk. 50 Pf., wo-
Haus bringen läßt.
Neuhinzutretende
schöne Theil der
Firma Walbur-
unentgeltlich von u.
durch Postkarte, ver-

Der fünfte into
tagt gegenwärtig in
Der Kongreß für
französischem Boden
Brüssel (1885) abge-
bitten in Frankfurt
(1890). Der diesm.
Anziehungskraft aus-
neze schon seit langem
schient hat. Die be-
deutend auch der Beför-
derung des Handels
zwischen den Nationen
sichtigung ist von
eine Reihe sachver-
ständiger Männer
die Bedeutung un-
Karten u. s. w.
Es dient der
die vorhandenen Ge-
in beiderseitigen auf
gewinnen, dieselben
Wider zu klären, in
sichtigungen zu fördern
Kongreß nicht erzie-
jedem Sonderfall zu
nur Resultate der I-
haben.

Die Tagesordnung
Befestigungem
Hier sollen erörtert
Mittel zur Befestigung
mit Rücksicht auf ein-
schwindigkeit, insbe-
sondere der Wasser-
Einfluß der Wasser-
Speisung der
und die Verringerung
rung der Tiefe, die
Quellen, Bäche, die
und Nachttheile der
Dichtung der
sicherung und die
Thonerde, Betonir-
Nachtheile.
Einrichtung u.
bois) und technisch
selben.
Schiffahrtss-
punkt; technische Mi-
klärung der Dauer
auf den Schiffahrt-
schiffahrtss- Schiff-
bedingungen der
bindung der Fäden
gegenseitige Bezie-
bahnen, insbesond-
bahren, insbesond-
der einen und der
kurzen oder gegen-
Endlich soll noch
zialfrage: die Ver-
Ausmündung in
grenze, erörtert u.
einschlägiger Fragen
und Hochwasser, B.
Einstöße; Fluth, S-
banten, Zeitdämme
Der National-
Deutschen, 5 Russen
reichern bezw. Un-
Staaten, 2 Engländer
und Aegyptier Port
Die deutsche
der Kongreß auch
fruchtbar sich gestal-
des Wasserbaues
dem nehmen noch
Vertreter mancher
Bereits zur Gebung
und Interessenten
Kongreß Theil.

Der Binnenschiff-
Vertreter von 16
zu Paris unter
trüffet worden.